



Landesjugendring NRW

Bericht des Vorstandes

von Vollversammlung 6/2005
zu Vollversammlung 5/2007

April 2007

Landesjugendring NRW e.V.

Bericht des Vorstandes

von Vollversammlung 6/2005

zu Vollversammlung 5/2007

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesjugendring NRW e.V.
Martinstraße 2 a, 41472 Neuss
Tel.: 0 21 31/46 95-0
Fax: 0 21 31/46 95-19
Email: info@ljr-nrw.de
Homepage: www.ljr-nrw.de

Umschlag:

MAHR DESIGN, Köln

Herstellung:

Druck und Verlag Wolfgang Bäsken
April 2007

Landesjugendring Nordrhein-Westfalen e.V.

In der Zeit von Juni 2005 bis Mai 2007
gehörten dem Vorstand folgende Mitglieder an:

Vorsitzende: Barbara Pabst (geb. Dahmen)
BDKJ



Vorsitzender: Martin Wonik
Sportjugend



Stellv. Vorsitzende: Julia Engelmann
dbbj



Stellv. Vorsitzende: Susanne Jendral
SJD – Die Falken



Stellv. Vorsitzender: Roland Mecklenburg
AEJ



I. JUGENDPOLITISCHE EINSCHÄTZUNGEN ZUR KINDER- UND JUGENDARBEIT IN NRW	6
II. SCHWERPUNKTTHEMEN DES LANDESJUGENDRINGES	7
Interkulturelle Öffnung	7
Wirksamkeitsdialog	8
Öffentlichkeitsarbeit	9
III. ORGANE DES LANDESJUGENDRINGES	10
Vollversammlung	10
Hauptausschuss	11
Vorstand	12
IV. ARBEITSGRUPPEN / PROJEKTGRUPPEN	13
Arbeitsgruppe Fachkräfte	13
Arbeitsgruppe Migration/Interkulturelle Öffnung	14
Arbeitsgruppe Kooperation Schule und Jugendarbeit	15
Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderplan	16
Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog	17
Projektgruppe Wahlalter	18
Projektgruppe Vollversammlung	19
Projektgruppe Jugendpolitisches Fachforum	19
V. ZUSAMMENARBEIT MIT STADT- UND KREISJUGENDRINGEN	20
Koordinierungsgruppe	20
VI. PROJEKTE	21
Jugendwettbewerb NRW „demokratie leben“	21
Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“	22
Projekt „Jugend bewegt Politik“	23
VII. VERANSTALTUNGEN	24
VIII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	31
IX. KOOPERATIONSPARTNER	34
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)	34
Arbeitskreis G 5	35
Bündnis Mädchenpolitik (federführend)	36
Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband NRW	36
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit in Nordrhein-Westfalen .	37
Projektgruppe Junge Flüchtlinge	37
SOS-Rassismus	38
X. AUSSENVERTRETUNGEN	39
XI. GESCHÄFTSSTELLE DES LANDESJUGENDRINGES	39
XII. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	40

I. JUGENDPOLITISCHE EINSCHÄTZUNGEN ZUR KINDER- UND JUGENDARBEIT IN NRW

(Barbara Pabst, Martin Wonik)

„Das Kinder- und Jugendförderungsgesetz ist da!“

Mit dieser Erfolgsmeldung begann der Bericht des Vorstandes bei der Mitgliederversammlung 2005. Die massiven Mittelkürzungen der Jahre 2003 und 2004 schienen endgültig gestoppt, eine Ausstattung des Kinder- und Jugendförderplans mit 96 Mio. Euro ab dem Haushaltsjahr 2006 lag greifbar nahe.

Was danach geschah, ist uns allen bekannt und es fällt auch heute noch schwer, den Umfang des Vertrauensbruchs zu beschreiben. Die Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ war die richtige Antwort auf die Gesetzesänderung der neuen Landesregierung. Die Breite der Beteiligung in Nordrhein-Westfalen, die außergewöhnlich große Zahl an Vertrauenspersonen vor Ort sowie die Unterstützung von 330.000 Wahlberechtigten waren ein tolles Zeichen für die Solidarität und Widerstandskraft der Jugendarbeit in NRW.

Die Phase nach der Volksinitiative ist geprägt von vorsichtigem Aufeinander zugehen. Die Kurzfristigkeit der Phasen – Regierungswechsel nach 39 Jahren im Mai 2005 – Haushaltsdebatten vom Herbst 2005 an – Volksinitiative im ersten Halbjahr 2006 – hatte keinen Spielraum für ein kontinuierliches Kennenlernen der jugendpolitischen Akteure gegeben.

Diese Phase wird nun Schritt für Schritt nachgeholt. Dabei erweist es sich als ausgesprochen hilfreich, dass die Regierungskoalition ihre Haushaltsversprechen für das Jahr 2007 – wenn auch nur in Höhe von 75 Mio. Euro – eingehalten hat und somit keine halbjährige Haushaltsdebatte notwendig geworden ist.

Unser neuer Minister Armin Laschet hat durch seine Anwesenheit bei der Verleihung des „Goldenen Hammers“ am 21. März 2007 und durch seine Zusage zur Vollversammlung des Landesjugendrings NRW am 24. Mai 2007 signalisiert, dass er die Debatte mit den Jugendverbänden aufnehmen will.

Die CDU-Landtagsfraktion ergreift mit ihrem Werkstattgespräch am 24. April 2007 zum Thema „Jungen Menschen Zukunft geben: Wohin nach der Schule – Der Wert der außerschulischen Jugendarbeit“ erstmalig die Gelegenheit, mit Vertreter/innen der Jugendarbeit in eine fachliche Diskussion zu treten.

Es kann erwartet werden, dass auch die Debatten um die Ausstattung des Kinder- und Jugendförderplanes in den Haushaltsjahren 2008 – 2010 entfallen. Diese vermeintliche Ruhephase sollte von uns allen genutzt werden, um weiter an der Profilierung von Jugendverbandsarbeit zu arbeiten. Im Besonderen sind die Entwicklungen und Veränderungen im Bereich 'Schule' zu beobachten, da sie für die Arbeit der Jugendverbände von besonderer Relevanz sind.

Abschließend noch einige Worte zur Entwicklung der Entbürokratisierungsbemühungen unserer neuen Landesregierung.

Ein Antrags- und Verwendungsnachweisverfahren nach den Vorgaben der Landeshaushaltsordnung existiert bereits. Möglicherweise wird es auf Druck des Finanzministers zu einer Rück-Bürokratisierung der Richtlinien kommen.

Auch den Prozess des Wirksamkeitsdialoges haben wir nach langem Anlauf gemeistert und im Frühjahr 2007 bereits den 3. Bericht mit quantitativen und qualitativen Inhalten vorgelegt. Wir haben feststellen müssen, dass dazu kein „Jugendpolitischer Dialog“ stattfindet und die vorgelegten Daten keinerlei Relevanz für die Ausstattung von Förderplänen haben.

In diesem Jahr werden diese Verfahren um erste Zielvereinbarungen ergänzt. Das Verfahren ist zwar im Koalitionsvertrag erwähnt worden, deren Umsetzung in der aktuellen Form politisch für die Jugendverbände jedoch nicht gewollt (sagen uns die Politiker/innen der Regierungsfractionen).

Die Jugendverbände wollen ihre personellen und finanziellen Ressourcen in die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen investieren, nicht in mehrstufige, nicht aufeinander aufbauende bürokratische Kontrollsysteme.

II. SCHWERPUNKTTHEMEN DES LANDESJUGENDRINGES

Interkulturelle Öffnung

(Roland Mecklenburg)

Die „Integration“ von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist nach wie vor eines der Top-Themen auf der politischen Agenda. Gleichzeitig bleibt das politische Handeln widersprüchlich. Bei der Verleihung des Goldenen Hammers am 03. März in Duisburg haben sowohl Minister Laschet als auch der Duisburger Oberbürgermeister Sauerland die großen Chancen einer Gesellschaft hervorgehoben, in der Menschen unterschiedlicher Kulturen leben. Gleichzeitig wurde auf Bundesebene ein Bleiberecht verabschiedet, das seinen Namen kaum verdient und nur denjenigen Migrantinnen und Migranten einen dauerhaften Aufenthalt in Deutschland ermöglicht, die bis 2009 einen Arbeitsplatz nachweisen können. Die Folgen, die ein prekärer Aufenthaltsstatus auf Kinder und Jugendliche hat, sind offensichtlich. Insofern ist es konsequent, wenn sich die Vollversammlung im Rahmen ihrer Antragsberatung zum Bleiberecht äußert.

Aber auch für die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die über einen sicheren Aufenthaltsstatus verfügen oder die deutsche Staatsangehörigkeit innehaben, besteht nach wie vor keine Chancengerechtigkeit.

„Jugendverbände haben den Auftrag, junge Menschen in ihrer Persönlichkeit umfassend zu fördern, sie zu stärken und zum Mitreden und Mitentscheiden in der Gesellschaft sowie zur Übernahme von Verantwortung anzuregen. Mit ihren vielfältigen – auf Freiwilligkeit beruhenden – Angebotsstrukturen ermöglichen sie Freiräume für Bildungs- und Lerngelegenheiten und vermitteln wichtige soziale Kompetenzen, die für die Integration in die Gesellschaft und ihre Teilbereiche eine wichtige Voraussetzung darstellen. Jugendverbände können somit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Chance eröffnen, auf die Gestaltung ihrer Lebenswelt konkret Einfluss zu nehmen. Eine seiner wesentlichen Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben sieht der Landesjugendring NRW daher in interkultureller Verständigung und dem Einsatz für eine verstärkte gesellschaftspolitische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien.“

So haben wir es im Juli 2004 in unserem „Positionspapier zur Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und zur Kooperation mit Migrantengruppenverbänden und Migrantenselbstorganisationen“ beschlossen.

Unsere Ziele sind

- die Verbesserung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien auf allen Ebenen der Jugendverbandsarbeit und in allen Angebotsbereichen; Bekanntmachung der Strategie der Interkulturellen Öffnung in den Mitgliedsverbänden;
- die Förderung von gesellschaftspolitischer Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien;
- der Aufbau von Kontakten und Kooperationen zwischen bestehenden Jugendverbänden und Migrantenselbstorganisationen auf Landesebene sowie die Förderung von Kontakten und Kooperationen auf kommunaler Ebene;
- Aufbau einer Unterstützungs- und Netzwerkstruktur für Jugendverbände in NRW zu Inter-

kulturellen Themen, insbesondere: Einrichtung einer Koordinierungsstelle durch die Landesregierung mit dem Auftrag, den Kontakt zu Migranten(selbst)organisationen zu gewährleisten und gleichzeitig die Jugendverbände sowie Stadt- und Kreisjugendringe in ihrer interkulturellen/integrativen Arbeit zu unterstützen.

Die Umsetzung wird erkennbar viel Zeit in Anspruch nehmen – die Perspektive ist eine mehrjährige. Derzeit sprechen die gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland ohnehin dafür, interkulturelle Öffnung und Offenheit als „Dauerauftrag“ vorzumerken.

Wir müssen den begonnenen Prozess fortführen und dabei insbesondere die Orts- bzw. Praxisebene einbeziehen. Als Zusammenschluss der Jugendverbände auf kommunaler und Kreisebene kommt den Stadt- und Kreisjugendringen eine Schlüsselposition zu. Jugendringe haben aufgrund ihrer Doppelfunktion als Netzwerk von Jugendverbänden und -gruppen und als Sprachrohr von Kindern und Jugendlichen und für sie gute Chancen, Kontakte zu Gruppen aufzubauen, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zusammen gefunden haben und diese in ihrer Aufbau- und Vernetzungsarbeit zu unterstützen. Gleichzeitig können Jugendringe auf die Interkulturelle Öffnung der etablierten Jugendverbände hinwirken und den Austausch zwischen „etablierten“ Jugendverbänden und Migranten(jugend)organisationen fördern.

Allerdings gibt es bislang in den wenigsten Jugendringen hinreichende Erfahrungen oder personelle und zeitliche Ressourcen, um diese Ziele umzusetzen. Hierzu bedarf es fachlicher Beratung und Begleitung sowie intensiver Unterstützung im Aufbau von Kontakten und Netzwerken.

Das Vorhaben, die interkulturelle Öffnung der Jugendringe und Jugendverbände (weiter) zu entwickeln und zu etablieren und gleichzeitig die sozialen und politischen Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bzw. von Migrantenjugendorganisationen auszuweiten, bedarf aus Sicht des Landesjugendringes professioneller Unterstützung, fachlicher Beratung und Begleitung sowie intensiver Unterstützung im Aufbau von Kontakten und Netzwerken. Angesichts der vorfindlichen Ressourcen auf kommunaler und Landesebene dürfte dies flächendeckend nicht zu realisieren sein. Insofern scheint es geboten, dies exemplarisch an ausgewählten Standorten zu erproben, die Erprobung zu dokumentieren und anhand der gewonnenen Erfahrungen die Übertragung auf weitere Orte anzustoßen. Der Landesjugendring ist derzeit auf dem Weg, Unterstützerinnen für diese Idee(n) zu gewinnen.

Wirksamkeitsdialog

(Susanne Jendral)

Initiiert durch das Jugendministerium wurde der Wirksamkeitsdialog mit der Reform des Landesjugendplans zum 01.01.1999 eingeführt. Der Wirksamkeitsdialog stellt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration und den im Landesjugendring zusammengeschlossenen Verbänden wesentliche Handlungsfelder der Jugendverbandsarbeit, insbesondere Ziele, Inhalte, Aktivitäten und Methoden dar. Dabei zielt er vor allem darauf ab, die Wirkung der durch den Landesjugendplan geförderten Maßnahmen zu überprüfen und Anregungen für die Veränderung und Weiterentwicklung sowohl der Maßnahmen als auch der Förderung zu geben.

Innerhalb der Struktur des Landesjugendringes NRW e.V. werden die notwendigen Absprachen mit allen Mitgliedsverbänden des Landesjugendringes in einer Arbeitsgruppe organisiert. Diese trifft sich mehrmals im laufenden Jahr, um sich über Themenschwerpunkte, Zeitverläufe oder neue Aufgaben abzustimmen. Zeitgleich dienen die Sitzungen der Arbeitsgruppe dazu, die in den Verbänden für die Umsetzung der Evaluationen zuständigen Mitarbeiter/innen fortzubilden und in einen interverbandlichen Austausch zu kommen.

Für die Gesamtkoordination des Wirksamkeitsdialoges in der Jugendverbandsarbeit ist eine

Steuerungsgruppe zuständig, die aus einer Vertreterin des Ministeriums, Birgit Elsing, einem Mitarbeiter des Landesjugendringes, Wilhelm Müller sowie einem externen Berater, Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer von der Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie (Gebit), besteht; der Vorstand des Landesjugendringes NRW e.V. ist durch Susanne Jendral und Martin Wonik vertreten.

Im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges sind inzwischen mehrere Veröffentlichungen zu den Wirkungen von Jugendverbandsarbeit erschienen. So erschien 2001 die Veröffentlichung „Evaluation im Alltag - Jugendverbände untersuchen ihre Wirkungen“ (erschieden im Votum-Verlag), im September 2004 der erste Bericht zum Wirksamkeitsdialog sowie im November 2005 und im März 2007 der zweite und dritte Bericht zum Wirksamkeitsdialog.

Mit dem zweiten und dritten Bericht zum Wirksamkeitsdialog ist auch das vorher formulierte Ziel, dass „Träger, die Landesmittel aus dem Landesjugendplan erhalten, ...verpflichtet [sind], für ein Berichtswesen notwendige Daten zu erheben und diese den überörtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe zur Verfügung zu stellen“ (Auszug aus den Richtlinien zum Landesjugendplan), nun erreicht worden. Trotz größerer Anfangsschwierigkeiten beim Aufbau eines webbasierten Erfassungssystem, das allen Jugendverbänden eine einheitliche Eingabe aller ihrer geförderten Maßnahmen ermöglicht und trotz der Anforderung, dass die Eingaben sowohl mit den Abfragemodalitäten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik kompatibel sein sowie der jeweiligen Förderstruktur des Landesjugendplanes angepasst werden müssen, ist es für die Jahre 2005 und 2006 gelungen, die jeweils mehr als 7.000 Einzelaktivitäten zu erfassen und auszuwerten. Mit dem dritten Bericht liegen daher auch erstmals Vergleichsdaten vor, die den Verbänden für eine gemeinsame aber auch eine verbandseigene Auswertung der jeweiligen Entwicklungen dienen.

Nachdem in den Vorjahren die Verbände frei entscheiden konnten, in welchem Handlungsfeld sie welches Ziel überprüfen, bereitet die Arbeitsgruppe für das Jahr 2007 nun zum ersten Mal nach gemeinsamen Beschluss die Evaluation eines gemeinsamen Zieles vor. Da damit vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten und Handlungsfelder untersucht werden müssen, bedarf dieser Prozess einer enormen Absprache und Verbindlichkeit. Dass dieser Prozess nun nach mehreren Jahren des Wirksamkeitsdialoges im Konsens und mit hoher fachlicher Kompetenz gestartet werden konnte, zeigt, dass der Wirksamkeitsdialog inzwischen als Instrument anerkannt und von den Verbänden auch für die eigene Weiterentwicklung genutzt wird.

Umso mehr hat im vergangenen Jahr die Initiative des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration irritiert, Zielvereinbarungen parallel zum Wirksamkeitsdialog einzuführen. Nachdem die Planungen erst dahingehend verliefen, dass nur Zuschussempfänger, die noch keinen eigenen Wirksamkeitsdialog umsetzen, Zielvereinbarungen mit dem Ministerium abschließen sollten, sind nun alle fünf Säulen der Kinder- und Jugendhilfe daran beteiligt. Für den Landesjugendring haben im Frühjahr 2007 exemplarisch vier Verbände eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die parallel zur Umsetzung im Jahr 2007 ausgewertet werden soll. Die Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog wird diesen Prozess kritisch begleiten und zum Ende des Jahres 2007 gemeinsam mit der Steuerungsgruppe auswerten.

Öffentlichkeitsarbeit

(Julia Engelmänn)

Wie wird der Landesjugendring NRW in der „Öffentlichkeit“ gesehen? Wird er überhaupt gesehen bzw. gehört? Was können wir (Mitglieder, Hauptausschuss, Vollversammlung, Geschäftsstelle und Vorstand) tun, um den Landesjugendring im positiven Sinne bekannter zu machen?

Fragen über Fragen... Und die Antwort?

Eine alles umfassende, pauschale Antwort können wir euch nicht geben. Hier jedoch zwei Thesen zum Thema:

1. „Nur Reden hilft nicht – wir müssen etwas tun“
2. „Anhand von positiven Beispielen kann man viel Lernen“

Wir haben uns entschlossen zur Verbesserung unserer Öffentlichkeitsarbeit zu handeln. Eine immer wichtiger werdende Darstellungsform in der Öffentlichkeit ist die Internetpräsenz, sprich Homepage einer Organisation bzw. eines Verbandes. Die Homepage des Landesjugendringes ist – keine Frage – dringend überarbeitungsbedürftig und deshalb wollen wir uns in 2007 neu im Internet präsentieren. Dabei gilt es jedoch – auch mit Blick auf die Kosten einer Überarbeitung – einen realistischen Weg einzuschlagen. Ziel ist es, einen ansprechenden Auftritt mit den wichtigsten Infos zu gestalten. Wir legen Wert auf ein einfaches Redaktionssystem, welches die eigenständige Pflege durch die LJR-Geschäftsstelle gewährleistet. Inhaltlich kommen natürlich jugendpolitische Themen und ein möglicher Austausch der Verbände untereinander nicht zu kurz. In den nächsten Monaten soll der Auftritt stehen. Freut euch also auf den neuen Auftritt, mit dem wir uns alle zukünftig gemeinsam präsentieren.

Doch eine Homepage ist nicht alles. Gerade im Zusammenspiel mit der Politik merken wir als Vorstand immer wieder, wie wichtig unsere Bekanntheit und vor allem die Bekanntheit der Arbeit in den Jugendverbänden ist. Hier hat die Volksinitiative uns gezeigt, was in diesem Bereich alles möglich ist. Dank der beständigen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf örtlicher und auf der Landesebene war der Landesjugendring in aller Munde. Interviews in Funk und Fernsehen sowie unzählige Artikel in der Presse zeigten uns: es geht doch! Von der Volksinitiative möchten wir in unserer Öffentlichkeitsarbeit lernen und unsere Nachrichten auf allen Ebenen (örtlich und Landesebene) bekannt machen.

Auch in diesem Bericht findet Ihr einen kleinen Schritt in Richtung Öffentlichkeitsarbeit. Anders als in den Vorjahren haben wir uns erlaubt den Bericht durch Bilder aus unserer gemeinsamen Arbeit aufzulockern.

III. ORGANE DES LANDESJUGENDRINGES

Vollversammlung

Vollversammlung am 16. Juni 2005 in Düsseldorf

Diese Vollversammlung stand unter dem Eindruck der im Mai 2005 stattgefundenen Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der allgemeinen Einschätzungen zur Lage der Jugendpolitik wurde u.a. ausgeführt, dass durch die weitgehend neue Zusammensetzung des Landtages auch im Bereich der Jugendpolitik eine verstärkte Lobbyarbeit notwendig wird. Weiterhin werden die aktuellen Entwicklungen zum Kinder- und Jugendförderplan auf Landesebene ebenso wie der Pläne auf kommunaler Ebene erörtert.

Der Stand zum Weiterentwicklungsprozess des Landesjugendringes wird in Zusammenhang mit dem Bericht des Vorstandes diskutiert.

Im Anschluss an die einstimmige Entlastung des Vorstandes wird der Aufnahmeantrag der THW-Jugend NRW als Mitgliedsverband behandelt. Nach der Vorstellung des Verbandes und den Rückfragen aus der Vollversammlung wird über den Aufnahmeantrag der THW-Jugend NRW abgestimmt. Der Antrag wird angenommen – damit ist die THW-Jugend NRW als Mitgliedsverband aufgenommen.

Der anschließend diskutierte Initiativantrag „Mehr Schutz für Kinder von Sans-Papiers!“ wurde vor

Beginn der Versammlung von den Delegierten des BDKJ NRW eingebracht und wird ebenfalls - mit dem Hinweis auf dessen Einbringung in den Deutschen Bundesjugendring - einstimmig angenommen.

Satzungsgemäß folgte nach Ablauf der zweijährigen Amtsperiode des Vorstandes die Wahl der Vorstandsmitglieder. Alle Vorstandsmitglieder wurden im Amt bestätigt.

Damit ergibt sich die Besetzung des Vorstandes wie folgt:

Barbara Pabst (geb. Dahmen), BDKJ, Vorsitzende
Martin Wonik, Sportjugend, Vorsitzender

sowie als stellvertretende Vorsitzende:

Julia Engelmann, dbbj
Susanne Jendral, SJD – Die Falken
Roland Mecklenburg, AEJ.

Vollversammlung am 8. Juni 2006 in Düsseldorf

Nach Berichterstattung des Vorstandes über das vorangegangene Jahr zu den Themenschwerpunkten Wirksamkeitsdialog und Interkulturelle Öffnung sowie eines Berichtes über das Jugendpolitische Fachforum im Frühjahr 2006 stand der Weiterentwicklungsprozess des Landesjugendringes auf der Tagesordnung. Dargestellt wurden der aktuelle Stand sowie die Ergebnisse des Prozesses seit der Vollversammlung 2004.

Zur Volksinitiative „Kinder- und Jugendförderungsgesetz voll umsetzen! Jugend braucht Vertrauen – jetzt!“, die den nächsten Schwerpunkt dieser Vollversammlung bildete, wurde im Anschluss an eine ausführliche Information eine Diskussion über die Ableitung von Konsequenzen geführt. Als wichtige Strategie wird von den Delegierten u.a. angeregt, Bündnispartner für weitere Schritte zu suchen.

Thematisch eng am Thema Volksinitiative und als Konsequenz aus den Ergebnissen schließt sich die Einbringung des Antrages „Die Zukunft beginnt heute! Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsrechte von Kindern und Jugendlichen stärken!“ durch den Vorstand des Landesjugendringes an. Hintergrund des Antrages ist, dass es den Verbänden als Vertreter der Interessen von Kindern und Jugendlichen ein zentrales Anliegen ist, diesen Mitsprache- und Mitentscheidungswege zu eröffnen. Aus dem Antrag ergibt sich als ein Kernelement u. a. der Auftrag, eine Diskussion zur Senkung des Wahlalters zu führen. Mit einigen Änderungen wird der Antrag einstimmig bei fünf Enthaltungen angenommen.

Hauptausschuss

Im Berichtszeitraum standen folgende grundlegende Themen in den Hauptausschuss-Sitzungen zur Beratung an:

- Kinder- und Jugendförderplan (KJP)
- Sonderprogramm
- Weiterentwicklungsprozess Landesjugendring
- Wirksamkeitsdialog
- Zielvereinbarungen
- Vollversammlungen 2005/2006

- Etat der Geschäftsstelle
- Landtagswahlprojekt ENTSCHEID' DU! - Auswertung
- Broschüre „Kompetenzen – Wissen – Werte“
- Arbeits- und Projektgruppen
- Jugendpolitische Fachtagung Frühjahr 2006
- Stadt- und Kreisjugendringe
- 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung
- Gremienbesetzungen
- Jugendwettbewerb, Landeszentrale für politische Bildung
- Gespräche mit Ministerium und Politik
- Aktivitäten des DBJR zur Bundestagswahl
- Prioritätensetzung im Vorstand
- Fachkräftetagung 14./15.11.2005
- KICK - Veränderungen im KJHG, Fachtagung des Landesjugendringes
- Vollversammlungen des DBJR 2005/2006
- Klausurtagung Hauptausschuss am 30.03.2006
- Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“
- 60 Jahre NRW
- Wahlalter senken
- didacta
- „Goldener Hammer“
- Alevitische Jugend
- Projekt „Diabolo“
- Projekt „Fair Play - Fair Life“
- Projekt „Jugend bewegt Politik“
- Volksinitiative „Mehr Demokratie beim Wählen“
- Bleiberecht.

Vorstand

Im Berichtszeitraum haben die nachfolgend genannten Themen im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit gestanden:

- Weiterentwicklungsprozess
- Vorstands-Klausurtagungen am 04./05.08.2005, 16.02.2006, 17.03.2006 sowie 12./13.01.2007
- Wirksamkeitsdialog
- Zielvereinbarungen
- Haushalt 2006/2007
- Kinder- und Jugendförderungsgesetz
- Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“
- Kinder- und Jugendförderplan
- Gespräche mit Ministerium und Politik
- Vollversammlungen des DBJR
- Arbeitskreis G 5
- Parlamentarischer Abend

- Jugendwettbewerb NRW „demokratie leben“
- Kooperation Schule und Jugendarbeit
- Föderalismusdebatte
- 60 Jahre NRW
- KICK – Rahmenvereinbarung, Fachtagung
- Jugendpolitisches Fachforum 09.03.2006
- Gender Mainstreaming
- Gremienbesetzung
- Alevitische Jugend
- Projektgruppe Junge Flüchtlinge
- Projekt „Jugend bewegt Politik“
- „Handlungskonzept der Landesregierung für einen besseren und wirksameren Kinderschutz in Nordrhein-Westfalen“
- Stellungnahme LJR und DKSB zum 12. Rundfunkänderungsgesetz
- Website Landesjugendring.

IV. ARBEITSGRUPPEN / PROJEKTGRUPPEN

Arbeitsgruppe Fachkräfte

Leitung:	Barbara Pabst Vorsitzende
Verantwortliche der Geschäftsstelle:	Christiane Trachternach
Mitglieder:	Christoph Schründer, Jugendrotkreuz Klaus Brewig, AEJ Angelika Weide, RdP Siegfried Blum, Sportjugend

Der Arbeitsauftrag der AG bestand darin, Themen für die Fachkräftetagungen festzulegen, die Tagungen zu konzeptionieren, zu planen und durchzuführen. Die Tagungen richteten sich an die Fachkräfte der Jugendverbände im Landesjugendring. Die für den Herbst 2005 geplante Fachtagung wurde von der AG Migration/Interkulturelle Öffnung konzipiert.

Der Bereich „Fortbildung der Fachkräfte im Landesjugendring NRW“ wurde im September 2005 intensiv im Vorstand und auch im Hauptausschuss diskutiert. Es wurde beschlossen, dass die Fachkräftetagungen - so, wie sie bisher organisiert waren - nicht mehr durchgeführt werden sollen und die AG Fachkräfte aufzulösen. Den Mitgliedern der AG Fachkräfte wurde ausdrückliche Wertschätzung für ihre Arbeit ausgesprochen. Die Entscheidung zur Auflösung der AG wurde getroffen im Rahmen des Weiterentwicklungsprozesses, dessen Ziel es ist, Ressourcen und Handlungsfelder zu bündeln und die Profilierung des Landesjugendringes als jugendpolitischen Akteur voranzutreiben.

Im Sinne dieser Neuausrichtung des Landesjugendringes sieht es der Vorstand nunmehr als seine Aufgabe an, in Absprache mit dem Hauptausschuss Fachtagungen zu jugendpolitisch aktuellen Themen durchzuführen und den Teilnehmerkreis solcher Fachtagungen jeweils neu festzulegen. Aus- und Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Verbände sollen nur bei aktuellem Bedarf aus den Verbänden als Dienstleistung des Landesjugendringes angeboten werden. Hintergrund dieser Entscheidung waren auch die Debatten um die Zeit der Mitarbeiter/innen, Bereitschaft zur Freistellung von Mitarbeiter/innen, Finanzierung der Fortbildungen etc. Gleichzeitig betont der Vorstand, dass es wichtig ist, den Bereich Fortbildung beizubehalten, um Inno-

tionen in die Verbände zu transportieren.

Der Vorschlag der AG Fachkräfte, Fachtagungen auch zur Profilierung des Landesjugendringes NRW zu nutzen und im Zuge des Regierungswechsels insbesondere die neuen Landtagsabgeordneten über die Arbeit der Jugendverbände zu informieren, hat in Hauptausschuss und Vorstand viel Zustimmung gefunden. Diese Idee wurde in der Projektgruppe „Jugendpolitisches Fachforum“ weiter entwickelt und konkret in einer Veranstaltung am 30. Mai 2006 im Landtag umgesetzt.

ARBEITSGRUPPE MIGRATION/INTERKULTURELLE ÖFFNUNG

Leitung:	Roland Mecklenburg Stv. Vorsitzender
Verantwortliche der Geschäftsstelle:	Christiane Trachternach
Mitglieder:	Nadia Khalaf, Landesjugendwerk der AWO Ruth Klevinghaus, AEJ Iris Schumann, AEJ Mirella Kuhl, Sportjugend NRW Barbara Konarska/Jörg Beckfeld, Sportjugend NRW (Vertretung für Mirella Kuhl, August 2006 bis Januar 2007) Heinz Löhr, djo Çigdem Gülen, DGB-Jugend Sophia Tiemann, Technisches Hilfswerk (seit Nov. 2005) Eva Stuckstätte, Technisches Hilfswerk (bis Juni 2005) Ilva Menzel, SJD-Die Falken (seit Dez. 2005) Rolf Jüntgen, Landesjugendwerk der AWO (bis Febr. 2006) Corinna Goos, dbbj nrw (bis Juni 2005)

Der mit der Verabschiedung des Positionspapiers zur „Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und zur Kooperation mit Migrantenjugendverbänden und Migrantenselbstorganisationen“ verbundene Arbeitsauftrag (Beschluss des Hauptausschusses vom 8. Juli 2004) blieb weiterhin bestehen: Der Hauptausschuss beauftragte den Vorstand, eine Strategie zur interkulturellen Öffnung der Jugendverbände zu erarbeiten:

- **Erarbeitung von Hilfestellungen für die Praxis der Jugendverbände (Gewinnung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien):**
Die AG soll Best-Practice-Konzepte und -Projekte recherchieren und dokumentieren, die beispielhaft zeigen, wie Jugendverbände Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund als Mitglieder, ehrenamtliche und/oder hauptamtliche Mitarbeiter/innen in die eigene Verbandsarbeit einbeziehen können. Dieses Material soll den Jugendverbänden in einer geeigneten Form zur Anregung und Nachahmung zur Verfügung gestellt werden.
- **Kontaktaufnahme zu Migrantenselbstorganisationen im Bereich der Jugendarbeit:**
In Abstimmung mit dem Vorstand und den Stadt- und Kreisjugendringen soll die AG einen Überblick über Migrantenselbstorganisationen im Bereich der Jugendarbeit schaffen, Kontakte herstellen und Ansatzpunkte für Kooperationen entwickeln.

Weiterhin beauftragte der Hauptausschuss den Vorstand, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Einrichtung einer Koordinierungsstelle durch die Landesregierung zu erreichen mit dem Auftrag, den Kontakt zu Migrantenorganisationen zu gewährleisten und gleichzeitig die Stadt- und Kreisjugendringe in ihrer integrativen Arbeit zu unterstützen.
Zur Umsetzung dieses Auftrags sollte die bereits bestehende AG Migration ihre zunächst bis zur Vollversammlung 2005 befristete Arbeit weiter fortsetzen.

Schwerpunkte der Arbeit ab Juni 2005 waren:

- Recherche und Dokumentation von Best-Practice-Beispielen zu Interkulturellen Projekten, Qualifizierungskonzepten und Juleica-Schulungen
- Kontaktaufnahme zu Migrantenjugendorganisationen, bspw. zur Alevitischen Jugend NRW und zur Muslimischen Jugend
- Gespräch mit dem Integrationsbeauftragten der Landesregierung Thomas Kufen
- Kooperationsgespräch mit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern ausländischer Herkunft (RAA), Hauptstelle
- Bericht zum Stand der Interkulturellen Öffnung in der Jugendverbandsarbeit in der Zeitschrift „Überblick“ von IDA NRW (Roland Mecklenburg)
- Im Herbst 2005 war eine zweitägige Fachkräftetagung zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Jugendverbandsarbeit“ geplant, die in Kooperation mit IDA NRW durchgeführt werden sollte. Auf Grund zu geringer Anmeldezahlen wurde die Tagung abgesagt.
- Konzeptionierung eines 3-jährigen Modellprojekts zur Interkulturellen Öffnung von Jugendverbänden und Jugendringen (Förderung und Unterstützung der sozialen und politischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in kommunalen Zusammenhängen). Eine Förderung des Projektes ist beim Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) beantragt worden. Ziel des Projektes ist es, den Prozess der Interkulturellen Öffnung der Jugendringe und Jugendverbände (weiter) zu entwickeln und zu etablieren und gleichzeitig die sozialen und politischen Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bzw. von Migrantenjugendorganisationen auszuweiten. Zielgruppe sind ausgewählte Stadtjugendringe in NRW.

Seit August 2006 arbeiten in der AG Migration/Interkulturelle Öffnung auch Vorstandsmitglieder der Alevitischen Jugend NRW mit. Erstes Ergebnis ist die Durchführung einer Kooperationsveranstaltung von Alevitischer Jugend NRW und Landesjugendring NRW zum Thema „Jugendverbände im Dialog – Werte als Voraussetzung für eine gelungene Integration“ am 3. März 2007 in Köln.

Perspektive:

- Fachliche Begleitung des Modellprojekts Interkulturelle Öffnung von Jugendverbänden und Jugendringen
- Entwicklung von Qualifizierungsmodulen im Themenbereich Interkulturelle Öffnung
- Stärkere Rückkopplung und Präsentation der Arbeitsergebnisse der AG in den Gremien des Landesjugendringes
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit der Jugendverbände im Thema Interkulturelles
- Ausbau der politischen Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie für Flüchtlingskinder.

Arbeitsgruppe Kooperation Schule und Jugendarbeit

Leitung:	Barbara Dahmen Vorsitzende
Verantwortliche der Geschäftsstelle:	Christiane Trachternach
Mitglieder:	Theo Schneid, SJD – Die Falken Rolf Jüntgen, Landesjugendwerk der AWO Siegfried Blum, Sportjugend Frank Richter, Sportjugend Bernd Opitz, AEJ

Die Arbeitsgruppe wurde im April 2005 eingerichtet, um eine Positionierung der Jugendverbände im Hinblick auf die Einführung der Offenen Ganztagschule besonders mit Schwerpunkt Sekundarstufe I zu erarbeiten. Gemeinsam mit den im Handlungsfeld aktiven Verbänden sollten Strategien und Ziele für die zukünftige Arbeit überlegt werden.

Die erarbeitete Position des Landesjugendringes NRW forderte Kooperationen „auf gleicher Augenhöhe“ mit klaren Rahmenbedingungen, verbindlichen Kooperations- und Kommunikationsstrukturen, angemessener Bezahlung für das qualifizierte Personal der außerschulischen Partner, umfassende Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Schüler/innen sowie differenzier-ten Angeboten (mit der Berücksichtigung unterschiedlicher Altersgruppen und geschlechtsspezifischer Angebote), die den Bildungsbegriff und die Arbeitsweisen der Jugendarbeit/Jugendverbände berücksichtigen.

Mit dem Regierungswechsel im Mai 2005 wurden die schulpolitischen Rahmenbedingungen neu gesetzt. Das im Februar 2005 von der rot-grünen Landesregierung verabschiedete Schulgesetz wurde überarbeitet, seit dem 1. August 2006 gilt nun das neue Schulgesetz in Nordrhein-Westfalen.

Zur Anhörung des Schul- und Weiterbildungsausschusses zum Thema „Drittelparität“ am 10. Mai 2006 reichte der Landesjugendring eine Stellungnahme ein, die nachdrücklich die gleichberechtigte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Gremien der Schule wie bspw. der Schulkonferenz sowie in aktions- und projektorientierten Partizipationsformen einforderte.

Da weitgehend Unklarheit darüber bestand, ob (und welche) außerschulischen Partner am neuen Schulkonzept beteiligt werden sollten und welcher Stellenwert bzw. welche Einflussmöglichkeiten ihnen letztlich noch zugebilligt werden sollten, wurde beschlossen, das bisher erarbeitete Positionspapier in dieser Form nicht zu veröffentlichen, sondern abzuwarten, bis konkrete Planungen des Schulministeriums sowie Informationen zur Ausgestaltung des Kinder- und Jugendförderplans vorliegen. (Zurzeit ruht die AG.)

Perspektive:

Im Mai 2006 haben das Ministerium für Schule und Weiterbildung sowie das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) eine Kooperationsvereinbarung „in gemeinsamen Angelegenheiten von Jugendhilfe und Schule“ beschlossen.

Als nächster Schritt wird die Erarbeitung eines schulpolitischen Positionspapiers ins Auge gefasst, mit dem der Landesjugendring NRW als Interessensvertreter von Kindern und Jugendlichen Stellung bezieht zu den aktuellen Entwicklungen in der Schulpolitik.

Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderplan

Leitung: Barbara Pabst
Vorsitzende

Verantwortlicher der Geschäftsstelle: Wilhelm Müller

Mitglieder:

Die Arbeitsgruppe Landesjugendplan/Kinder- und Jugendförderplan hat keine festen Mitglieder. Vereinbart worden ist, dass zu allen Arbeitsgruppensitzungen alle Mitgliedsverbände angeschrieben und eingeladen werden, mit je einer Vertreterin/einem Vertreter teilzunehmen. Hintergrund dieser Vorgehensweise ist, dass in der Arbeitsgruppe Förderungsbelange behandelt werden, die für alle Verbände gleichermaßen von Bedeutung sind. Da die Vertretung in den Verbänden gelegentlich wechselt, haben wir an dieser Stelle auf eine namentliche Nennung verzichtet.

Im November 2005 verdichten sich die Informationen, dass die im Kinder- und Jugendförderungsgesetz vorgesehenen 96 Mio. Euro für die Jugendarbeit nicht in den Haushalt 2006 eingestellt werden. Die Träger der Jugendarbeit bestehen nach wie vor darauf, dass das Gesetz in vollem

Umfang umgesetzt wird. Am 2. Dezember 2005 tritt auf Beschluss des Hauptausschusses eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit Vertretern von G 5 zusammen, um Überlegungen zu konkreten Aktionen anzustellen. Aus dieser Projektgruppe „Aktivitäten zum Kinder- und Jugendförderungsgesetz“ ging die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Durchführung der Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ hervor.

Der Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW wurde vom Landesparlament mit den Stimmen von CDU und FDP, gegen die Stimmen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen auf 75,1 Mio. Euro bis 2010 festgeschrieben. Gleichzeitig wurde ein Sonderprogramm „Jugend und Soziale Brennpunkte“ in Höhe von 4,5 Mio. Euro aufgelegt.

Nach Durchführung der Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ hat sich die AG Volksinitiative aufgelöst. Ein konkreter Arbeitsauftrag für die AG Kinder- und Jugendförderplan liegt zurzeit nicht vor.

Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog

Leitung: Susanne Jendral
Stv. Vorsitzende

Verantwortlicher der Geschäftsstelle: Wilhelm Müller

Mitglieder: In dieser AG arbeiten alle Verbände mit einer verbindlich benannten Vertretung mit.

Die Hauptthemen der Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog im Berichtszeitraum waren:

- Evaluationen in den Verbänden
 - Auswertung der Berichte der Verbände
- Datenerhebungen (webbasierte Datenbank)
 - Überarbeitung des Erhebungsbogens „Maßnahmen“ in 2005
 - Auswertung der Datenerhebungen 2004 und 2005
- Gesamtbericht Wirksamkeitsdialog (2. Bericht und 3. Bericht wurden vorgelegt)

Nachdem der Landesjugendring im September 2004 den ersten Bericht Wirksamkeitsdialog vorgelegt hatte, konnten wir nunmehr den zweiten Bericht zu diesem Arbeitsbereich präsentieren. Dieser wurde am 1. Dezember 2005 an Minister Armin Laschet übergeben.

Erstmalig haben wir auf der Basis der mit Landesjugendplanmitteln geförderten Aktivitäten der Jugendverbände eine online-gestützte Datenerhebung durchgeführt.

Mit über 7.000 Veranstaltungen, an denen ca. 230.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer - überwiegend im Alter von 6 bis 18 Jahren - teilgenommen haben, konnten wir für das Erhebungsjahr 2004 eine beeindruckende Bilanz der verbandlichen Jugendarbeit vorlegen. Der Bericht enthält des Weiteren eine Auswertung von Evaluationen, die die Verbände durchgeführt und beschrieben haben.

Der 3. Bericht Wirksamkeitsdialog umfasst die Auswertung der Daten des Jahres 2005. Diesmal sind mit 7.745 d.h. ca. 8 % geförderte Veranstaltungen mehr als im Vorjahr erfasst und ausgewertet worden. Außer den verbandsspezifischen Evaluationen stellt der 3. Bericht die Evaluation von Gender Mainstreaming anhand von drei Beispielen exemplarisch dar. Seit März 2007 ist er in digitaler Form veröffentlicht.



- Vorstellung des Wirksamkeitsdialoges auf der ConSozial 2006 in Nürnberg

- Fortführung des Wirksamkeitsdialoges, Neuorientierung mit Blick auf das Jahr 2007

Grundlage der Diskussion zur Fortführung des Wirksamkeitsdialoges war eine Reflexion über die zurückliegenden Jahre. Von besonderem Interesse dabei war die Erstellung des Gesamtberichtes und dessen Aussagewert. Einerseits zeigte der Bericht die vielfältige Arbeitsweise der Verbände, andererseits konnte gerade dies Verwirrung auslösen im Hinblick auf das methodische Vorgehen und die Ergebnisdarstellung einer qualifizierten Evaluation.

Nach Abstimmung mit dem Hauptausschuss des Landesjugendringes verständigte man sich auf eine Neuausrichtung des Wirksamkeitsdialoges. Vereinbart wurde, ein gemeinsames Thema aus dem Kinder- und Jugendförderplan als Grundlage zu nehmen.

Zurzeit laufen auf der Basis des Themas „Die Bereitschaft junger Menschen zu demokratischem Engagement wecken“ die Beratungen hinsichtlich des methodischen und organisatorischen Vorgehens für eine qualifizierte Evaluation. Basisjahr für die Neuorientierung ist das Jahr 2007.

Projektgruppe Wahlalter

Leitung: Barbara Pabst
Vorsitzende

Roland Mecklenburg
Stv. Vorsitzender

Verantwortlicher der Geschäftsstelle: Wilhelm Müller

Mitglieder: Matthias Röben, Naturfreundejugend
Bernd Zimmermann, BDKJ

Der Hauptausschuss beauftragte den Vorstand am 23. November 2006 mit der Einrichtung einer Projektgruppe zum Thema Absenkung des Wahlalters in Nordrhein-Westfalen.

Die Projektgruppe wurde mit der Bearbeitung folgender Punkte betraut:

- Erarbeitung eines inhaltlichen Vorschlags zur Absenkung des Wahlalters in NRW (Kinderwahlrecht, Stichtagsregelung, etc.)
- Entwicklung eines Rahmenkonzepts für eine landesweit angelegte Kampagne zum Thema Absenkung des Wahlalters mit Blick auf die Kommunalwahlen 2009 und die Landtagswahlen 2010, das u.a. folgende Punkte beinhalten soll:
 - Entwicklung einer politischen Strategie (bzw. Aktionsform) zur Umsetzung der Forderungen nach Absenkung des Wahlalters in NRW;
 - Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes zur Stärkung realer Mitwirkungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in Kommunen und Land in Zusammenarbeit mit den Stadt- und Kreisjugendringen in NRW.

Die Projektgruppe ist im Sinne des vorher beschriebenen Auftrages tätig geworden. Verabredet wurde, dass die in der Projektgruppe vertretenen Verbände (AEJ, BDKJ und Naturfreundejugend) einen gemeinsamen Antrag zum Thema „Absenkung des Wahlalters“ in die Vollversammlung 2007 einbringen. Der Antrag wird den Auftrag der Vollversammlung an den Hauptausschuss beinhalten, eine Detailplanung bis zu den Wahljahren 2009 und 2010 zu erarbeiten und umzusetzen.

Projektgruppe Vollversammlung

Leitung:	Barbara Pabst Vorsitzende
Verantwortliche der Geschäftsstelle:	Christiane Trachternach
Mitglieder:	Christoph Schründer, Jugendrotkreuz Westf.-Lippe Alexandra Horster, BDKJ Aachen Katja Reinl, Westf.-Lippische Landjugend

Gegründet wurde die Projektgruppe laut einem Beschluss des Hauptausschusses vom 24. November 2005. Der Arbeitsauftrag für die AG bestand darin, zwei Konzepte für die Gestaltung einer Vollversammlung zu entwickeln. Die Projektgruppe diskutierte bewährte und zu verändernde Gestaltungselemente für die Vollversammlung. Dazu wurden die satzungsgemäßen Aufgaben der Vollversammlung herangezogen, die schon formulierten Wünsche einzelner Delegierter der Vollversammlung und die Überlegungen aus dem Weiterentwicklungsprozess.

- Die Vollversammlung soll in erster Linie der eigenen Perspektivplanung dienen und nicht der Öffentlichkeitsarbeit. Hauptzielgruppe der Vollversammlungen sollen daher die Delegierten selbst sein, Politikerinnen und Politiker sind als Gäste willkommen.
- Das Ziel der Vollversammlungen soll sein, dass sich die Delegierten stärker mit den Zielen des Landesjugendringes NRW identifizieren und untereinander mehr Kommunikation stattfindet. Dazu sollen verstärkt auch kreative Methoden eingesetzt werden.
- Vollversammlungen mit Wahlen sollen eher dem bewertenden Rückblick auf die letzten zwei Jahre dienen, Vollversammlungen ohne Wahlen sollen der Gesamtplanung bzw. Perspektiventwicklung dienen.
- Der Zeitrahmen im Abendbereich von ca. drei Stunden (18.00 bis 21.00 Uhr) soll beibehalten bleiben, der Tätigkeitsbericht soll - ergänzt durch detaillierte Informationen zu Veranstaltungen und Projekten - in seiner Form grundsätzlich erhalten bleiben.

Projektgruppe Jugendpolitisches Fachforum

Leitung:	Martin Wonik Vorsitzender
Verantwortliche der Geschäftsstelle:	Christiane Trachternach, Wilhelm Müller
Mitglieder:	Iris Schumann, Ev. Jugend Michael Hein, Stadtjugendring Düsseldorf Christoph Schründer, Jugendrotkreuz W.-L. Katja Reinl, Westf.-Lippische Landjugend Helga Jungblut, DGB-Jugend Hendrik Meyer, Landesjugendwerk der AWO

Um in den Dialog mit den neu in den Landtag gewählten Jugendpolitikerinnen und -politikern zu treten, wurde in der Hauptausschuss-Sitzung am 08. September 2005 beschlossen, eine Projektgruppe einzurichten, die sich mit der Erstellung einer Konzeption sowie der Vorbereitung eines „Jugendpolitischen Fachforums“ beschäftigt. Da die Idee zum großen Teil aus den Anregungen der AG Fachkräfte entwickelt wurde, waren die Mitglieder der AG Fachkräfte ausdrücklich dazu eingeladen, sich mit ihrem Know-how an dieser neuen Projektgruppe zu beteiligen.

Hintergrund und Ziele der Tagung:

- Profilierung des Landesjugendringes NRW als jugendpolitischer Akteur
- Austausch über Praxis und Jugendpolitik in NRW
- Kommunale und Landesebene in Kontakt bringen

- Themen der Jugendverbandsarbeit in die Jugendpolitik transportieren
- Kontakte zu den Jugendpolitikerinnen und -politikern der Parteien herstellen bzw. intensivieren

Zielgruppe der Tagung:

Hauptausschuss-Mitglieder, Interessierte aus den Verbänden, Ehrenamtliche, Mitglieder der Koordinierungsgruppe Stadt- und Kreisjugendringe, Jugendpolitikerinnen und -politiker der Landesparteien.

Das Jugendpolitische Fachforum wurde unter dem Titel „Kompetenzen - Wissen - Werte“ am 30. Mai 2006 im Landtag NRW durchgeführt (siehe Veranstaltungen).

V. ZUSAMMENARBEIT MIT STADT- UND KREISJUGENDRINGEN

Koordinierungsgruppe

Leitung: Roland Mecklenburg

Stv. Vorsitzender

Verantwortlicher der Geschäftsstelle: Wilhelm Müller

Mitglieder: Josef Niehaus, Jugendring Dortmund
Michael Hein, Jugendring Düsseldorf
Karl-Heinz Peters, Arbeitskreis Jugend Essen
Rolf Geers, Kinder- und Jugendring Bochum
Wolfgang Schollmeyer, Stadtjugendring Siegen
Katja Häckel, Jugendring Bielefeld
Hans-Georg Hüske, Stadtjugendring Rheine
Manfred Berns, Jugendring Duisburg (bis Dez. 2005)
Judith Geipel, Jugendring Duisburg (ab Jan. 2006)
Thomas Wallendorf, Kölner Jugendring (ab Sept. 2006)

Schwerpunktt Themen der Koordinierungsgruppe im Berichtszeitraum waren:

- Kinder- und Jugendförderplan – NRW
- Empfehlungen zur Umsetzung des 3. AG KJHG
- Konferenzen/Fachgespräche der Stadt- und Kreisjugendringe
- Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“
- Wahlalter senken
- Migration/Interkulturelle Öffnung
- Fachtagung Kinder- und Jugendhilfeerweiterungsgesetz (KICK) am 09.09.2006
- Stand kommunale Kinder- und Jugendförderpläne
- Föderalismusreform
- Förderung der Jugendarbeit 2007
- Juleica
- Jugendpolitisches Forum des Landesjugendringes am 30.05.2006

In der Koordinierungsgruppe hatte man sich im Jahr 2005 darauf verständigt, die bisherige Form der Konferenzen der Stadt- und Kreisjugendringe nicht mehr fortzusetzen. Grund dafür war der stetig sinkende Zuspruch für dieses Angebot.

Man verständigte sich auf die Begrifflichkeit „Fachgespräch“. Zum einen sollte damit die Befassung mit einem speziellen Thema zum Ausdruck gebracht werden, zum anderen legte man sich nicht auf eine bestimmte Zielgruppe fest.

Die Koordinierungsgruppe hat 2006 beschlossen, sich in zwei Klausurgesprächen mit diesem Thema zu befassen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Joachim Merchel (Fachhochschule Münster) wurden Arbeitsschritte für die weitere Tätigkeit im Hinblick auf die Prioritätensetzung in den Fachgesprächen der Stadt- und Kreisjugendringe formuliert.

Fachgespräch am 18. Februar 2006 – „Der Kinder- und Jugendförderplan NRW – Inhalte und finanzielle Ausstattung“ in Dortmund

Referent: Klaus Schäfer, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Thema: Aktionen zum Kinder- und Jugendförderungsgesetz - Informationen und Entwicklungen

Fachtagung am 09. September 2006 - „Die Rolle der freien Träger im Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK)“ in Dortmund

Referenten: Dr. Sigrid Bathke, Institut für Soziale Arbeit, Münster sowie Klaus Schäfer, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW

Außer den Stadt- und Kreisjugendringen in NRW wurden auch die im Arbeitskreis G 5 organisierten freien Trägerorganisationen eingeladen. (siehe auch VII. Veranstaltungen)

VI. PROJEKTE

Jugendwettbewerb NRW „demokratie leben“

Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

Im Schuljahr 2005/2006 führte die Landeszentrale für politische Bildung zum ersten Mal den Jugendwettbewerb NRW „demokratie leben“ durch. Kooperationspartner waren der Landesjugendring NRW und die Deutsche Vereinigung für Politische Bildung NW e.V. (VPB). Die Schirmherrschaft hatte Minister Armin Laschet übernommen.

Teilnehmen konnten Teams ab 3 Personen aus den Bereichen der Sekundarstufen I und II der allgemeinbildenden Schulen, der Sonderschulen, des Berufskollegs und aus Jugendgruppen in der außerschulischen Jugendarbeit aus NRW.

Julia Engelmann und Martin Wonik haben in der Vorjury bzw. der Jury den Landesjugendring NRW vertreten und die besten Arbeiten prämiert.



Mitglieder der Jury (v.l.n.r.):

- Martin Schmuck, Leiter des ZDF-Landesstudios NRW
- Eleonore Chowdry, Vorstand der LandesschülerInnenvertretung NRW
- Dr. Marion Gierden-Jülich, Staatssekretärin im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- Helmut A. Bieber, Deutsche Vereinigung für Politische Bildung NRW
- Martin Wonik, Vorstandsvorsitzender im Landesjugendring NRW
- Danja Studzinski, Sprecherin der Vorjury.

Insgesamt waren über 90 Beiträge für den Jugendwettbewerb eingegangen. 1.300 Jugendliche haben sich in über 80 Projektarbeiten mit dem Thema „Demokratie - was bedeutet das für uns?“ auseinander gesetzt. Die Themen der Arbeiten reichten dabei von Mitwirkungsmöglichkeiten in Schulen, Jugendgruppen und Vereinen oder der Kommunalpolitik, (drohende) Abschiebung von Jugendlichen, Zusammenleben von Jung und Alt, Toleranzworkshops oder Aufbau eines europäischen Netzwerkes für Jugendliche bis hin zu konkreten Projekten, bspw. zur Rettung eines städtischen Hallenbades oder der Renovierung eines Obdachlosenheims.

Die Preisverleihung fand im Rahmen der Feiern zum 60-jährigen Bestehen von Nordrhein-Westfalen am 27. August 2006 im Landtag statt. Landtagspräsidentin Regina van Dinter und der Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, überreichten den insgesamt 15 Gewinnerteams die Preise im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Plenumsaal des Landtags.



Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“

Nach dem großen Erfolg der ersten Volksinitiative „Jugend braucht Zukunft“ (2004) mit über 175.000 Unterschriften verabschiedete der Landtag 2004 das Kinder- und Jugendförderungsgesetz. Darin ist geregelt, dass die Kinder- und Jugendarbeit in NRW ab dem 1.1.2006 mit 96 Mio. Euro (gerade mal 0,2 % des Landeshaushalts) gefördert wird.

Kinder- und Jugendförderungsgesetz voll umsetzen!
VOLKSINITIATIVE
 Jugend braucht Vertrauen – jetzt!

Nachdem sich CDU und FDP vor der Landtagswahl im Mai 2005 vehement für dieses Gesetz eingesetzt haben, wurde im Dezember 2005 deutlich, dass das Gesetz doch nicht umgesetzt werden sollte. Vielmehr sollte die gesetzlich zugesagte Summe um ganze 21 Mio. Euro gekürzt werden! Im Januar 2006 beschlossen deshalb die landesweiten freien Träger der Jugendarbeit in NRW (G 5) die Durchführung der „Volksinitiative für die Beibehaltung der gesetzlich zugesicherten Kinder- und Jugendförderung!“. Offiziell startete die Volksinitiative am 7. Februar 2006 und hat bis zu ihrem Abschluss am 30. Juni 2006 **329.874!** von den kommunalen Ämtern bestätigte Unterschriften gesammelt. Zur Vertrauensperson für die Volksinitiative auf der Landesebene hat der Arbeitskreis G 5 Martin Wonik und als stv. Vertrauensperson Wilhelm Müller berufen.

In 377 von insgesamt 396 Städten und Gemeinden in NRW hatten sich 507 Vertrauenspersonen für die Arbeit vor Ort registrieren lassen. Unterstützt wurde die Arbeit dieser Akteure auf der kommunalen Ebene durch das landeszentrale Koordinierungsbüro – eine Aufgabe, die die Geschäftsstelle des Landesjugendringes übernommen hatte. Insgesamt waren ca. 10.000 Menschen – darunter viele Kinder und Jugendliche – NRW-weit auf den Straßen und in den Einrichtungen unterwegs, um Unterschriften zu sammeln.

Mit großem Engagement wurden vielfältige Aktionen vor Ort geplant und durchgeführt, Resolutionen auf den Weg gebracht, eine tolle Pressearbeit gemacht und dabei die Werbetrommel für die Kinder- und Jugendarbeit gerührt. Die Resonanz in den Medien – Print, Hörfunk, TV und Internet – war entsprechend groß. Das Thema „Kinder und Jugend“ war so präsent, dass der Pressespiegel zur Volksinitiative zwei Aktenordner füllt.

Der Dreh- und Angelpunkt für die schnelle Information aller Beteiligten und Interessierten war die Internetseite der Volksinitiative www.volksinitiative-nrw.de. Hier konnten alle wichtigen Neuigkeiten (Unterschriftencounter, Stand der Beratungen im Landtag, TOP10-Listen uvm.) tagesaktuell eingesehen sowie Listen und Öffentlichkeitsmaterial herunter geladen werden. Verteilt wurden

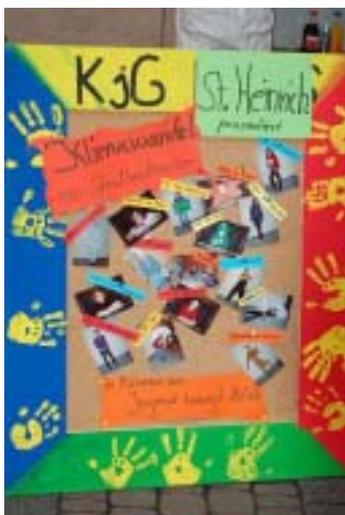
weiterhin an gedruckten Materialien: 13.000 Plakate, 305.000 Aufkleber sowie 35.000 Unterschriftensammelbögen.

Der riesige Erfolg der Volksinitiative mit Blick auf die Unterschriftenzahl, die Anzahl der Aktiven und Aktionen und das Presseecho ist insbesondere zurück zu führen auf die äußerst gelungene Zusammenarbeit zwischen kommunaler und Landesebene und die vielen Kooperationen vor Ort, quer über die Trägergrenzen der Kinder- und Jugendarbeit hinweg.



Diese aus der Sicht der Initiatoren positive Bilanz der Volksinitiative sieht im Hinblick auf die Reaktion des Parlamentes dagegen eher nüchtern aus: Am 22. Juni 2006 hat der Landtag die Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ ebenso wie die Volksinitiative NRW 2006 „gegen Kürzungen der Landesförderung bei Kindern, Jugendlichen und Familien“ - auf Empfehlung des Ausschusses für Generationen, Familie und Integration - abgelehnt. Das heißt: Auch eine erfolgreiche Volksinitiative mit einer noch nie erreichten breiten Zustimmung der wahlberechtigten Bevölkerung (!) hat die Regierungsfractionen von CDU und FDP im Landtag nicht dazu bewegen können, die Kürzungsvorschläge der Landesregierung abzulehnen und sich für die Forderung der Volksinitiative einzusetzen. Am 17. Mai 2006 wurde der Haushalt 2006 für NRW beschlossen, der u.a. vorsieht, dass der Kinder- und Jugendförderplan bis zum Jahre 2010 auf die Fördersumme von 75.070.500 Euro festgeschrieben wird, was zumindest Planungssicherheit für die Jugendverbände bedeutet. Außerdem wurde ein Sonderprogramm „Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten“ mit 4,5 Mio. Euro aufgelegt, das nach neuestem Erkenntnisstand weiter fortgeschrieben werden soll.

Projekt „Jugend bewegt Politik“



Der Landesjugendring NRW, die Arbeitsgemeinschaft „Haus der offenen Tür NRW“, das Paritätische Jugendwerk NRW, die Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW und die Landesarbeitsgemeinschaft Jugend-sozialarbeit NRW haben im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands eine landesweite Aktionswoche samt landeszentraler Abschlussveranstaltung initiiert.



An der Aktionswoche vom 17. bis 24. März 2007 konnten sich alle beteiligen, die ein Seminar, einen Workshop rund um das Thema „Beteiligung von Jugendlichen“ oder eine Veranstaltung mit kommunalen Politikern oder Politikerinnen durchführten. Projekte und Aktionen wurden auf Antrag mit einem Pauschalbetrag von 250,-

Euro finanziell gefördert. Insgesamt haben sich 52 Projekte zur Aktionswoche angemeldet und gute Beispiele aus der Praxis exemplarisch vorgestellt. Unter der Frage „Wie leben Kinder und Jugendliche in Europa“ wurde der Blick in NRW auf Aktivitäten mit unterschiedlichen Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen gerichtet.

Als Höhepunkt fand zum Abschluss der Aktionswoche am 24. März 2007 in Essen im Oktogon der Zeche Zollverein eine zentrale Veranstaltung in Form einer Fachnacht statt. Mehr als 200 Jugendliche aus den Projekten der Aktionswoche stellten ihre Aktion vor und traten in einen Ideen- und Meinungsaustausch. Konkret diskutiert wurde in vier Arbeitsgruppen zu den Themen „Mitsprache im Stadtteil, warum? Und wie?“, „Unser Ort ist Europa - Vielfältigkeit bringt Chancen - und kann

sorgen machen, oder?!“, „Wählen - Warum? Auch nicht?“ und „Wie unsere Zukunft aussehen soll - und was wir tun können und müssen!“. Thematische Arbeitseinheiten wechselten mit musikalischen und kulturellen Programmteilen wie Livemusik und Improvisationstheater. Neugierig erkundeten die Jugendlichen den Markt der Aktionsmöglichkeiten.

Im Laufe des Abends entstand eine Skulptur, die für das Motto des Abends stand: „Auch wenn wir unterschiedliche Fragen und Probleme haben, können wir doch gemeinsam was bewegen.“

Die zentralen Botschaften zur Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen aus der Woche und dem Abschlussevent fließen letztlich in die Diskussionen auf dem „Youth Event 2007“ vom 13. bis 16. April ein. Unter dem Motto



„Chancengleichheit und gesellschaftliche Beteiligung junger Menschen“ wird das „Youth Event“ im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands in Köln durchgeführt.

Eine eigens für das Projekt eingerichtete Website www.jugend-bewegt-politik.de war das zentrale Informationsmedium. Alle Projekte vor Ort wurden hier im Veranstaltungskalender vorgestellt, Pressemeldungen und Infomaterial konnten tagesaktuell von allen Interessierten abgerufen werden.



III. VERANSTALTUNGEN

Regionale Veranstaltungen „Kinder- und Jugendförderpläne auf kommunaler Ebene in NRW“

27. Oktober 2005, Dortmund und 29. Oktober 2005, Düsseldorf

Veranstalter: G 5/Koordinierungsgruppe Stadt- und Kreisjugendringe

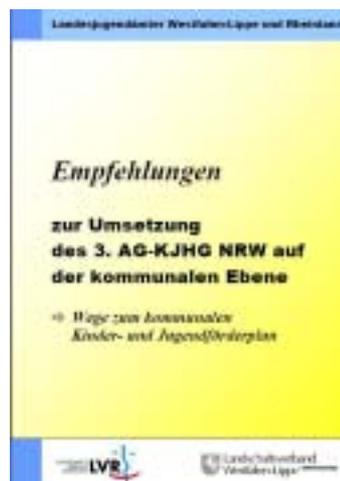
Nach langen Jahren der Diskussionen verbunden mit Hoffnungen und Enttäuschungen ist ein erfreulicher Durchbruch zu einer gesetzlichen Regelung der Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen gelungen. Mit dem Gesetz ist die Verpflichtung verbunden, dass ab 2006 jeder Jugendhilfeausschuss einen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan für die Dauer der Wahlperiode der Vertretungskörperschaft zu beschließen hat.

Für die freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit gibt es somit Chancen und Möglichkeiten der Mitwirkung und Gestaltung dieser Förderpläne. Der gemeinsame Arbeitskreis G 5 hat daraufhin in Kooperation mit der Koordinierungsgruppe der Stadt- und Kreisjugendringe/Landesjugendring die Initiative ergriffen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ein Informationsangebot in Form von zwei regionalen Fachveranstaltungen gemacht.

Vorrangig sollten Vertreter/innen dieser freien Trägergruppen in den Jugendhilfeausschüssen vor Ort auf dem Hintergrund von Informationen und Diskussionen in die Lage versetzt werden, auf ihrer Ebene und mit ihren Möglichkeiten Zielvorstellungen auf dem Weg zu Kinder- und Jugendförderplänen auf kommunaler Ebene mitzugestalten.

Nach einer kurzen Begrüßung durch eine/n Vertreter/in des Landesjugendringes sollten die „Empfehlungen zur Umsetzung des 3. AG-KJHG NRW auf der kommunalen Ebene - Wege zum kommunalen Kinder- und Jugendförderplan“ jeweils durch eine Mitarbeiterin des Landesjugendamtes Westfalen-Lippe bzw. Rheinland, die federführend an diesen Empfehlungen mitgearbeitet haben, vorgestellt werden. Wegen einer kurzfristigen Verhinderung der Mitarbeiterin aus Rheinland sind beide Termine durch Mareile Kalscheuer vom Landesjugendamt Westfalen-Lippe wahrgenommen worden.

Ein Vertreter eines Stadt- und Kreisjugendringes, Michael Hein vom Jugendring Düsseldorf und ein Vertreter der offenen Arbeit, Norbert Kozicki vom Falken Bildungs- und Freizeitwerk wiesen dann im nächsten Schwerpunkt auf Möglichkeiten und Chancen auf der Grundlage des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes und der Empfehlungen hin.



In einer ausführlichen Diskussion erörterten anschließend die Anwesenden miteinander und mit den anwesenden Referent/innen sowohl inhaltliche als auch strategische Überlegungen im Hinblick auf den Prozess der Erarbeitung und Verabschiedung von Kinder- und Jugendförderplänen.

Fachkräftetagung „Interkulturelle Öffnung - Chancen und Perspektiven für die Jugendverbände und Jugendringe in NRW“

14. und 15. November 2005, Dortmund

Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte sind ein wesentliches Potential dieser Gesellschaft und werden zukünftig die Entwicklung Deutschlands auch angesichts der demografischen Entwicklung in vielfältiger Weise prägen. Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund als Vermittlung von Zugangschancen ist eine der zentralen Herausforderungen für die Gesellschaft und gerade für die Jugendhilfe. Trotz dieser Erkenntnis ist festzustellen, dass die verbandliche Jugendarbeit ihr Leistungsvermögen als fördernder Integrationsfaktor nicht in dem Maße nutzt, wie sie es entsprechend ihres Selbstverständnisses und ihrer Arbeitsformen könnte.

Ziel der Tagung war, sich intensiv mit Strategien zur Interkulturellen Öffnung zu beschäftigen und der Frage nachzugehen, wie Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien langfristig für die Mitarbeit gewonnen werden können. Aufgrund geringer Anmeldezahlen musste die Fachtagung abgesagt werden.

Medienpädagogische Fachtagung „Sendequote mit Kinderqual? Mitwirkung und Darstellung von Kindern in den TV Medien“

22. November 2005, Gelsenkirchen

Die gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband NRW konzipierte Tagung, konnte wegen zu weniger Anmeldungen nicht wie geplant durchgeführt werden.

Das Realitätsfernsehen setzt neue Maßstäbe: für den Kinder- und Jugendschutz, in der Medienerziehung, in der Diskussion über Kinderarbeit, Persönlichkeitsrechte, Menschenwürde und Elternrecht sowie für die Film- und Medienförderung in NRW. Der Landesjugendring NRW und der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband NRW sehen sich als Interessenvertreter von Kindern und Jugendlichen in der Verantwortung, diese Entwicklung kritisch zu begleiten.

Jugendpolitisches Fachforum „Kompetenzen – Wissen – Werte“

30. Mai 2006, Düsseldorf

Das Jugendpolitische Fachforum „Kompetenzen – Wissen – Werte“ war das erste Gespräch seiner Art, zu dem Praktikerinnen und Praktiker aus der Jugendverbandsarbeit mit Abgeordneten des Ausschusses Generationen, Familie und Integration zusammen kamen. Vor dem Hintergrund des Regierungswechsels in NRW im Jahr 2005 und der Beratungen zum Haushalt 2006 war die Intention des Fachforums, die vielfältige Arbeit und das Wesen der Jugendverbände den Jugendpolitikerinnen und -politikern vorzustellen und gemeinsam mit ihnen Herausforderungen für die Kinder- und Jugendverbandsarbeit in NRW zu diskutieren.



Die Jugendpolitikerinnen und -politiker im Landtag sollten als Bündnispartner gewonnen werden, um eine gemeinsame Lobby für Kinder und Jugendliche in NRW zu bilden. Eingeladen waren neben den Jugendpolitikerinnen und -politikern im Landtag NRW auch Vertreterinnen und Vertreter der Stadt- und Kreisjugendringe sowie haupt- und ehrenamtliche Akteure der Jugendverbandsarbeit.

Die Tagung sollte bereits am 09. März 2006 durchgeführt werden, wurde aber auf Grund zu geringer

Anmeldezahlen aus den Reihen der Parlamentarier verschoben. Nach Rücksprache mit dem Ausschuss Generationen, Familie und Integration lag der Grund für die wenigen Zusagen in den zahlreichen Terminen, die die Haushaltsberatungen mit sich brachten. Da dem Landesjugendring dennoch großes Interesse an einem jugendpolitischen Austausch signalisiert wurde, wurde am 30. Mai 2006 ein zweiter Versuch gestartet.

Den Einstieg in die Tagung gestaltete Dr. Werner Lindner, Niedersächsisches Landesjugendamt, mit einem Fachvortrag zum Thema „Jugendverbandsarbeit: Investitionen in die Zukunft.“

Im Anschluss an den Vortrag wurden Schwerpunkte der Jugendverbandsarbeit in NRW vorgestellt und diskutiert:

- Nichtformale und informelle Bildungsleistungen von Jugendverbänden
- Bedeutung ehrenamtlichen Engagements in der Jugendverbandsarbeit
- Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien



Diese Themenschwerpunkte wurden jeweils mit einem kurzen Filmintro eingeleitet, bei denen Jugendliche und Ehrenamtliche aus den Mitgliedsverbänden des Landesjugendringes NRW zu Wort kamen und beschrieben, worin für sie das Besondere in der Jugendverbandsarbeit besteht.

Angeregt durch die Filmbeiträge haben sich viele fruchtbare Diskussionen entwickelt. In den Gesprächen kam deutlich zum Ausdruck, dass Bildung, ehrenamtliches Engagement und Interkulturelle Arbeit bedeutende Themen der Jugendverbandsarbeit sind, über die an vielen Punkten Einigkeit zwischen Parlamentariern und Vertreter/innen der Jugendverbände bestand.

Das Jugendpolitische Fachforum hat einen sehr guten Anklang bei Politikerinnen und Politikern gefunden. Es wurde verabredet, über aktuelle Themenschwerpunkte und weitere zum Aufgabenspektrum der Jugendverbände gehörende Arbeitsbereiche weiter im Gespräch zu bleiben.

Fachtagung „Die Rolle der freien Träger im Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK)“

09. September 2006, Dortmund

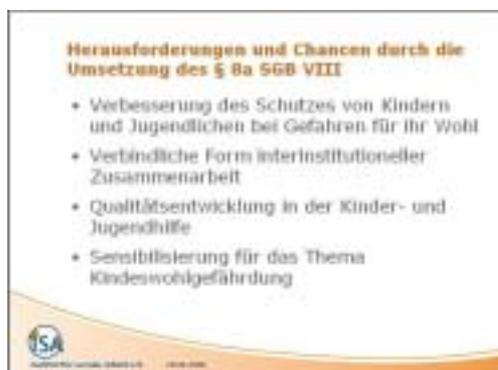
Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) SGB VIII ist am 1.1.2005 in Kraft getreten. Es regelt den Schutzauftrag des Jugendamtes und der Träger freier Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls.

Vereinbarungen zwischen den Jugendämtern und den freien Trägern sollen absichern, dass die notwendigen Leistungen, die das Gesetz vorschreibt, erbracht werden.

Ziel dieser Tagung war es, über den Stand der Diskussionen und Festlegungen zum KICK zu informieren. Des

Weiteren sollten problematische Aspekte, die freie Träger betreffen, herausgearbeitet werden.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung stellte Klaus Schäfer, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW die Position der Obersten Landesjugendbehörde NRW zum KICK dar.



Dr. Sigrid Bathke vom Institut für Soziale Arbeit, Münster gab in ihrem sich anschließenden Vortrag „321 Tage § 8a SGB VIII - Kooperationen als Basis für Vereinbarungen“ einen Überblick über den aktuellen Stand der fachlichen Diskussion zur Umsetzung von Vereinbarungen.

Im Anschluss an eine kurze Pause hatten die Teilnehmer/innen Gelegenheit zu diskutieren und weitere Verabredungen zu treffen.



Landesjugendring NRW beteiligt sich zum Thema Wirksamkeitsdialog an ConSozial in Nürnberg

08. und 09. November 2006, Nürnberg

„Mehrwert des Sozialen – Gewinn für die Gesellschaft“ lautete das Motto der ConSozial 2006. Im Rahmen der Ausstellung der GEBIT zum Thema strategische Steuerung hat der Landesjugendring NRW als Partner seinen Wirksamkeitsdialog auf der Messe in Nürnberg vorgestellt.



5. Fachforum „Neue Tendenzen des Rechtsextremismus und Strategien zur Anwerbung Jugendlicher“

06. Dezember 2006, Gelsenkirchen

Kooperationsveranstaltung von IDA NRW, AJS und LJR NRW



Bereits seit 2001 führen der Kooperationsverbund bestehend aus dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit in NRW (IDA NRW), der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS) und dem Landesjugendring NRW jährlich ein Fachforum zum Thema Rechtsextremismus durch.

Mit den Fachforen will sich der Kooperationsverbund klar von „anlassbezogenem Aktionismus“ abgrenzen. Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit dem Thema „Rechtsextremismus“ darf nicht die Tatsache sein, ob in einem Jahr offiziell eine Zunahme von Vorkomm-

nissen mit rechtsextremem Hintergrund zu verzeichnen war oder es aktuelle Gewalttaten gegeben hat. Der Kooperationsverbund sieht sich vielmehr in der Verantwortung, das Thema kontinuierlich zu beobachten, immer wieder über Veränderungen und aktuelle Tendenzen zu informieren und damit die Aufmerksamkeit kontinuierlich wach zu halten. Der Kampf gegen Rechtsextremismus ist immer aktuell - auch wenn nicht alle Erscheinungsformen auf den ersten Blick als rechtsextrem zu erkennen sind.

Das 5. Fachforum zum Thema „Rechtsextremismus“ beschäftigte sich gezielt mit neuen Strategien der Rechten zur Rekrutierung neuer Bevölkerungsgruppen. Diese zielen insbesondere darauf, Anknüpfungspunkte in der Mitte der Gesellschaft zu finden und gerade junge Menschen mit rechtsextremem Gedankengut zu indoktrinieren.

Dr. Thomas Pfeiffer, Innenministerium NRW, beschäftigte sich in seinem Beitrag mit neuen Erlebniswelten, die die Rechten schaffen, um Jugendliche in ihre Kreise zu ziehen und sukzessive für die Mitarbeit zu rekrutieren. Hierzu zählen bspw. ganz harmlos erscheinende Veranstaltungen wie Erlebnistouren, Rockkonzerte, Freizeiten und Sportveranstaltungen. Neben neuen Ansprachekonzepten für Jugendliche lässt sich auch eine Professionalisierung der Szene feststellen, die sich in Form von jugendgerechten Internetseiten, CDs, Videos, und professionell gestalteten Printmedien niederschlägt. Die neuen Rechten sind nicht mehr unbedingt an ihrem martialischen Auftreten und deutlicher Propaganda zu erkennen, sondern agieren eher unterhalb der Strafbarkeitsgrenze und nutzen häufig „Trittbrett-Themen“ wie soziale Gerechtigkeit und Globalisierung.

Im zweiten Beitrag veranschaulicht Norbert Kasch, Jugendamt der Stadt Düsseldorf, wie die Versuche der Rechten, Mädchen und Jungen für ihre Kreise zu rekrutieren, konkret ablaufen und mit welchen Konzepten Sozialpädagogen dagegen arbeiten können.

Mit über 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat diese Tagung enorm große Resonanz gefunden. Dies zeigt, dass das Thema höchst aktuell ist und Informationen nötig sind, um solchen Rekrutierungsversuchen gezielt entgegen treten zu können. Der Kooperationsverbund soll daher auch weiter aufrechterhalten werden, für das nächste Jahr ist das 6. Fachforum „Rechtsextremismus“ geplant.

Beteiligung an der „didacta – die Bildungsmesse“

27. Februar bis 03. März 2007, Köln

Die Organisationen des Arbeitskreises G 5 - AGOT, LJR, LKJ und PJW - beteiligten sich auf Initiative der Internationalen Vereinigung der Waldorfkinderergärten an der vom 27.2.2007 bis 3.3.2007 in Köln stattgefundenen Bildungsmesse didacta 2007. Der Messtand des Arbeitskreises G 5 war ein Bestandteil der Sonderschau „Bildung ist mehr als Schule“ in Halle 7 – weitere Beteiligte dieser Sonderschau waren u.a. DKSB, DJI, KölnKitas gGmbH, Waldorfkinderergärtenvereinigung und Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände.

Für den Landesjugendring NRW haben der BDKJ (Jugendbildungsstätte Rolleferberg), die SJD - Die Falken (Salvador-Allende-Haus - Sozialistisches Bildungszentrum e.V.) sowie die BUNDjugend NRW den Stand am 2 und 3. März 2007 inhaltlich gestaltet und betreut.



Kooperationsseminar „Jugendverbände im Dialog – Werte als Voraussetzung für eine gelungene Integration“

Jugendverbände diskutieren über Werte und Integration

03. März 2007, Köln



Der Landesjugendring NRW und die Alevitische Jugend NRW hatten am 03. März 2007 als ein Ergebnis ihrer Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe „Interkulturelle Öffnung“ ein Kooperationsseminar unter dem Titel „Jugendverbände im Dialog – Werte als Voraussetzung für eine gelungene Integration“ in der Alevitischen Gemeinde in Köln organisiert, durch das der gegenseitige Austausch und eine aktivere Kooperation miteinander gefördert werden sollen. Über 30 Jugendliche und Fachkräfte aus den Jugendverbänden in NRW nahmen an dem Seminar teil.

Unter den verschiedensten Aspekten wurde über das Thema „Werte“, das nahezu alle Auseinandersetzungen zum Stichwort Integration prägt, diskutiert. Professor Jost Dülffer von der Universität Köln hielt einen Vortrag zum Thema „Zwischen Anpassung und Toleranz – Das Grundgesetz als Rahmen von Integration“. Vertreter der Alevitischen Jugend NRW, der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in NRW und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend in NRW stellten die Rolle der Religion in ihren Jugendverbänden und was sie durch ihre Arbeit bereits erreicht haben, vor. Im Anschluss gab Cem Özdemir, Abgeordneter des Europäischen Parlaments (Bündnis 90/Die Grünen), einen Einblick in seine biographischen Erfahrungen als „anatolischer Schwabe“ und als gelungenes Beispiel einer Integrationsgeschichte in Deutschland.



Roland Mecklenburg, stellvertretender Vorsitzender des Landesjugendringes NRW, betonte die Wichtigkeit solcher Seminare für die Zusammenarbeit aller Jugendverbände. Weitere Seminare sollen in Kooperation organisiert werden.

Goldener Hammer zur Überwindung von Gewalt und Rassismus anlässlich des Internationalen Antirassismustages der UN

Preisverleihung am 21. März 2007, Duisburg

Der Goldene Hammer ist die Auszeichnung des Landesjugendringes NRW und der Arbeitsgruppe SOS-Rassismus-NRW als Anerkennung für Schritte zur Überwindung von Gewalt und Rassismus.

Mit dem Goldenen Hammer werden Personen, Einrichtungen, Verbände, Gruppen oder Schulen aus Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet, die sich kontinuierlich oder aktuell für ein interkulturelles Miteinander engagieren, das auf der Anerkennung von Unterschieden und kultureller Vielfalt sowie auf gegenseitigem Respekt basiert. Dabei wird nicht nach neuen Helden Ausschau gehalten, sondern nach Menschen und Gruppen, die in kritischen Situationen nicht davonlaufen, sondern couragiert Position beziehen und menschlich handeln.



Die Preisverleihung des Goldenen Hammers fand am 21. März 2007 im Kulturbunker Duisburg-Bruckhausen statt.

Dieses Jahr leitete die Rapmusikgruppe Poedra die Veranstaltung mit Musikbeiträgen ein. Poedra ist Träger des Duisburger Preises für Toleranz und Zivilcourage.

Es folgten kurze Begrüßungs-Ansprachen von Martin Wonik, Vorsitzender im Landesjugendring NRW, Maj-Leena Posselt, SOS-Rassismus-NRW, Adolf Sauerland, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg und Frau Erdogan als Stellvertreterin für Sevket Avci, Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt Duisburg.

Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW hielt eine Rede zum Thema und übergab zusammen mit Martin Wonik, dem Vorsitzenden des Landesjugendringes NRW in der anschließenden Verleihung die „Goldenen Hämmer“ an die Preisträger des Jahres



2007. Die diesjährigen Preisträger waren die AWO aus Essen mit ihrem „IMUS-Projekt“, das Bündnis für Erziehung im Kreis Gütersloh mit dem Projekt „Eltern-AGs zur Deeskalation von Gewalt“ und die Sportjugend Bielefeld mit ihrem Projekt „Netzwerk der Sportjugend gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – für Respekt, friedliches Miteinander, Integration und Demokratie“.

Die Theatergruppe der DJO, Deutsche Jugend in Europa, führte einen Auszug aus einem deutsch-russischen Theaterstück nach Henning Mankell auf.

Durch das Programm führte Judith Geipel vom Jugendring Duisburg.

Fachtagung des Arbeitskreises G 5 „Mit Kompetenz in die Zukunft – Erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit“

am 09. Mai 2007, Düsseldorf

Die vom Arbeitskreis G 5 initiierte Fachtagung im Mai 2007 soll die Kernfrage für die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft aufnehmen, wie und wo junge Menschen die notwendigen Erfahrungen und Kompetenzen für ein selbstbestimmtes und sozial verantwortliches Leben erwerben können.

Ein Ziel der Tagung ist, den Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit für das Schaffen von Räumen für informelles Lernen, den Abbau von Bildungsdefiziten sowie den Erwerb umfassender Kompetenzen aufzuzeigen.

Nach einer theoretischen Einführung „Kompetenzentwicklung - ein Potenzial der Jugendbildungsarbeit“ durch die Referentin Prof. Dr. Ingeborg Bootz; ABWF / QUEM e.V präsentieren Wiebken Düx und Erich Sass vom Forschungsverbund Universität Dortmund/Deutsches Jugendinstitut München die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Informelle Lernprozesse im Jugendalter in Settings des freiwilligen Engagements“. In einer sich anschließenden moderierten Diskussion stellen sich Projekte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit mit ihrer praktischen Arbeit vor.

Der zweite Teil der Tagung am Nachmittag wird eröffnet durch einen Vortrag von Dietmar Meder, Leiter Personalbetreuung und -entwicklung der DaimlerChrysler AG zum Thema „Die Bedeutung des Kompetenzerwerbs in der außerschulischen Bildungsarbeit für die Wirtschaft“. Der Hintergrund: Unternehmen der Privat- und der Sozialwirtschaft haben damit begonnen, die in der Kinder- und Jugendarbeit erworbenen Kompetenzen in ihre personalpolitischen Planungen mit einzubeziehen. Anschließend bietet das Programm den Jugendpolitischen Sprecher/innen der Landtagsfraktionen die Möglichkeit zu Statements. Mit einer sich anschließenden Diskussion verfolgt die Fachtagung das Ziel, die Potenziale der Jugendarbeit darzustellen, um ihre vielfältigen Wirkungen im Hinblick auf öffentliche Wahrnehmung und Erkenntniszuwachs für Politiker/innen und Multiplikator/innen deutlich zu verstärken.

VIII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Berichtszeitraum erschienen folgende Veröffentlichungen des Landesjugendringes:

Stellungnahmen

- 27. Januar 2006 Stellungnahme des Trägerkreises G 5 zum Entwurf des Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplanes des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2006 und des Gesetzes zur Änderung haushaltswirksamer Landesgesetze
- 09. Februar 2006 Stellungnahme von G 5 zur Anhörung zum Entwurf des Kinder- und Jugendförderplans 2006 – 2010

- 09. Februar 2006 Stellungnahme des Landesjugendringes NRW e.V. zur Anhörung zum Entwurf des Kinder- und Jugendförderplans 2006 - 2010
- 10. Februar 2006 Stellungnahme von G 5 zum Entwurf „Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen 2006 – 2010“
- 23. März 2006 Stellungnahme des Landesjugendringes NRW zur Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses über das „Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2007“ (Haushaltsgesetz 2007) und „Gesetz zur Änderung haushaltswirksamer Landesgesetze“ (Haushaltsbegleitgesetz 2007)
- 10. Mai 2006 Stellungnahme des Landesjugendringes NRW zum Thema „Drittelparität“. Anhörung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung des Landtags Nordrhein-Westfalen.
- 28. Februar 2007 Stellungnahme des Landesjugendringes NRW zum Referentenentwurf für ein Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung – GO-Reformgesetz
- 22. März 2007 Stellungnahme des Landesjugendringes NRW und des Deutschen Kinderschutzbundes NRW e.V. zum Gesetzentwurf der Fraktion CDU und der Fraktion FDP: „Gesetz zur Änderung des Gesetzes des Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (LMG NRW – 12. Rundfunkänderungsgesetz“

Beschlüsse von Vollversammlung und Hauptausschuss

- 16. Juni 2005 Beschluss der Vollversammlung des Landesjugendringes NRW e.V.: „Mehr Schutz für Kinder von Sans-Papiers!“
- 08. Juni 2006 Beschluss der Vollversammlung des Landesjugendringes NRW e.V.: „Die Zukunft beginnt heute! Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsrechte von Kindern und Jugendlichen stärken!“
- 26. Oktober 2006 Beschluss des Hauptausschusses zu „Lernmittelfreiheit“ in § 96 des neuen Schulgesetzes in NRW (Antrag der Evangelischen Jugend NRW)

Veröffentlichungen

- Juni 2005 Bericht des Vorstandes von Vollversammlung 3/2003 zu Vollversammlung 6/2005
- Juni 2005 Flyer „Landesjugendring NRW e.V.“
- November 2005 2. Bericht Wirksamkeitsdialog
- November 2005 Interkultureller Antirassismus-Kalender 2006 (Mitherausgabe)
- Januar 2006 Broschüre des Arbeitskreises G 5 „Erinnerung – Versprechen einhalten – jetzt!“
- 13. Februar 2006 Start der Website zur Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen – jetzt!“
- 21. März 2006 Argumentationshilfen zu den Auswirkungen des Haushaltsansatzes 2006 auf den Kinder- und Jugendförderplan „Wider die Schönfärberei der Landesregierung“
- Juli 2006 Dokumentation zum Jugendpolitischen Fachforum „Kompetenzen – Wissen – Werte. Jugendverbandsarbeit in NRW“
- Oktober 2006 Dokumentation zur Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen – jetzt!“
- November 2006 Interkultureller Antirassismus-Kalender 2007 (Mitherausgabe)

- April 2007 3. Bericht Wirksamkeitsdialog
- Mai 2007 Neue Website des Landesjugendringes NRW e.V. geht an den Start

Pressemitteilungen

- 17. Juni 2005 Vollversammlung des Landesjugendringes NRW e.V. 2005, Vorstand wiedergewählt – THW-Jugend NRW aufgenommen – Entwicklungsprozess fortgesetzt
- 14. Juli 2005 Flüchtlingskinder haben ein Recht auf Ferienfreizeiten! Kinder von Sans-Papiers anerkennen!
- 12. Dezember 2005 Versprechen einhalten – jetzt! Kinder- und Jugendförderungsgesetz voll umsetzen! *
- 12. Dezember 2005 Zukunft adé – Sparen ok?
- 12. Dezember 2005 Wirksamkeitsdialog; 2. Bericht Wirksamkeitsdialog des Landesjugendringes NRW veröffentlicht
- 21. Dezember 2005 Versprechen einhalten – jetzt! Jugendliche zu Erinnerungsaktion im Landtag *
- 25. Januar 2006 Jugend braucht Vertrauen! Kinder- und Jugendarbeit in NRW startet neue Volksinitiative *
- 07. Februar 2006 Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ heute gestartet. Kinder- und Jugendarbeit in NRW reagiert auf politischen Wortbruch *
- 15. März 2006 Zwischenauswertung zur Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ – bisher 17.000 geprüfte und gültige Unterschriften *
- 24. März 2006 Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ macht mobil – Landesweite Aktionswoche vom 25. – 31. März 2006 *
- 04. April 2006 Vorankündigung: „Wir haben eine Stimme!“ - Übergabe der Unterstützungslisten von Kindern und Jugendlichen an Ministerpräsident Jürgen Rüttgers *
- 06. April 2006 Presseeinladung: Übergabe der gültigen Unterschriften der Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ an den 1. Vizepräsidenten im Landtag *
- 06. April 2006 „Erstes Ziel erreicht! Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ übergibt 100.917 Unterschriften im Landtag“ *
- 25. April 2006 Jetzt schon 170.000 Unterschriften für die Kinder- und Jugendarbeit in NRW. Ein Prüfstein für die Glaubwürdigkeit von Politik *
- 09. Mai 2006 Presseeinladung: Landespressekonferenz Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ *
- 10. Mai 2006 Über 250.000 Menschen votieren mit ihrer Unterschrift gegen die Kürzungsentscheidung in der Kinder- und Jugendarbeit. Appell an Ministerpräsident Jürgen Rüttgers *
- 10. Mai 2006 Offener Appell an Ministerpräsident Jürgen Rüttgers: „Die Kinder und Jugendlichen und eine Viertelmillion wahlberechtigter Menschen in Nordrhein- Westfalen zählen auf Sie!“ *
- 18. Mai 2006 Regierungskoalition zeigt Kindern und Jugendlichen die kalte Schulter. Trotz über 300.000 Unterschriften kein Umdenken bei den Kürzungen in der Kinder- und Jugendarbeit. Presseerklärung anlässlich der Entscheidung des Landtags, die finanzielle Ausstattung der Kinder- und Jugendarbeit im NRW-Haushalt 2006 um 21 Mio. • zu kürzen *

- 13. Juni 2006 Landesjugendring NRW fordert Absenkung des Wahlalters – Mehr Mitspracherechte für Kinder und Jugendliche!
- § 14. Juni 2006 Glaubwürdigkeit von Politik ist bei der Jugend auf dem Nullpunkt! Vollversammlung des Landesjugendringes NRW verurteilt die Kürzungen in der Kinder- und Jugendarbeit in NRW
- 05. Februar 2007 „Jugend bewegt Politik“ - Aktionen aus NRW stellen sich vor *
- 13. Februar 2007 „Jugend bewegt Politik“ - Aktionsgruppen aus ganz NRW beteiligen sich *
- 26. Februar 2007 „Jugendverbände im Dialog – Werte als Voraussetzung für eine gelungene Integration“. Kooperationsseminar der Alevitischen Jugend NRW und dem Landesjugendring NRW
- 05. März 2007 „Jugendverbände im Dialog. Jugendverbände diskutieren über Werte und Integration“, Pressemitteilung zum Kooperationsseminar der Alevitischen Jugend NRW und des Landesjugendringes NRW
- 09. März 2007 „Jugend bewegt Politik“ - Vielfältige Aktionen in ganz Nordrhein-Westfalen *
- 13. März 2007 Verleihung des „Goldenen Hammers zur Überwindung von Gewalt und Rassismus“ 2007
- 21. März 2007 „Die Aktionswoche läuft in ganz NRW – 52 Jugend-Aktionen bewegen die Politik“ *
- 22. März 2007 Der „Goldene Hammer zur Überwindung von Gewalt und Rassismus“ wurde im KulturBunker in Duisburg verliehen
- 29. März 2007 „Jugend bewegt Politik“ bringt tolle Ergebnisse - Kampagne im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft geht zu Ende *

(* veröffentlicht im Rahmen der Zusammenarbeit im Arbeitskreis G 5)

IX. KOOPERATIONSPARTNER

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)

Mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Landesstelle Nordrhein-Westfalen (AJS NRW) in Köln gibt es seit Jahren eine gute Zusammenarbeit. Wilhelm Müller vertritt die Kinder- und Jugendarbeit des Landesjugendringes im Vorstand der Organisation.

Darüber hinaus veranstaltet der Landesjugendring in Kooperation mit der AJS NRW und IDA NRW seit nunmehr sechs Jahren Tagungen zum Thema Rechtsextremismus. Mit diesen Tagungen widmen sich die Veranstalter einem Thema, welches Jahr für Jahr mehr oder weniger im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht. Zielgruppe dieses Angebotes sind Multiplikatoren aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie Schulen in Nordrhein-Westfalen.

Die letzte Tagung zu diesem Thema am 6.12.2006 befasste sich mit dem Schwerpunkt „Neue Tendenzen des Rechtsextremismus und Strategien zur Anwerbung Jugendlicher“ (s. Punkt VII.). Eine weitere Fachtagung ist für Anfang Dezember 2007 geplant.

Arbeitskreis G 5

Das Ziel des Arbeitskreises G 5 ist es, Jugendpolitik in Nordrhein-Westfalen mitzugestalten. Der Landesjugendring stellt mit Martin Wonik den Sprecher und mit Wilhelm Müller den Geschäftsführer für den Kreis.

Vertreten sind die Landesorganisationen der Jugendarbeit:

- Landesjugendring NRW
- Arbeitsgemeinschaft „Haus der offenen Tür“ NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW
- Das Paritätische Jugendwerk NRW

Im Berichtszeitraum hat sich der Arbeitskreis G 5 mit folgenden Themen befasst:

- Kinder- und Jugendförderplan
- Gespräch mit Minister Laschet am 25.8.2005 zum Kinder- und Jugendförderplan
- Gespräche mit den Arbeitskreisen Generationen, Familie, Frauen und Integration der Landtagsfraktionen
- Regionale Kooperationsveranstaltungen „Kinder- und Jugendförderpläne auf kommunaler Ebene in NRW“ am 27. und 29.10.2005
- Appell an die Landtagsabgeordneten „Kinder- und Jugendförderungsgesetz umsetzen!“ am 3.11.2005
- Erinnerungsaktion im Landtag am 15.12.2005 – Presseinfo G 5
- Herausgabe der Infobroschüre „Versprechen einhalten – jetzt! Kinder- und Jugendförderungsgesetz voll umsetzen!“ im Januar 2006
- Projektgruppe „Aktivitäten zum Kinder- und Jugendförderungsgesetz“
- Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Durchführung der Volksinitiative
- 20.1.2006 Beschluss und ferner Durchführung der Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ - div. Pressemitteilungen, Öffentlichkeitsarbeit usw. (s. auch Pkt. VI. Volksinitiative)
- Stellungnahme von G 5 zu allgemeinen Teilen des Entwurfes des Kinder- und Jugendförderplanes 2006 - 2010 im Februar 2006
- Treffen Vertreter beider Volksinitiativen („Jugend braucht Vertrauen!“ und „Volksinitiative NRW 2006“)
- Herausgabe der Abschlussdokumentation zur Volksinitiative im November 2006
- Kooperationsveranstaltung Fachtagung zum Kinder- und Jugendhilfeentwicklungs-gesetz (KICK) am 9.9.2006
- Klausurtagung am 16.10.2006 - Entwicklung von Zielvorstellungen
- Beteiligung an der didacta 2007
- 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung
- Wirksamkeitsdialoge
- Zielvereinbarungen
- Projekt „Jugend bewegt Politik“
- Fachtagung G 5 am 9.5.2007 in Düsseldorf „Mit Kompetenz in die Zukunft – Erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit“.

Bündnis Mädchenpolitik (federführend)

Der 1997 u. a. vom Landesjugendring gegründete Zusammenschluss von Fachfrauen im Bündnis Mädchenpolitik befasst sich mit der Mädchen- und Frauenpolitik in NRW, besonders mit Mädchen-

arbeit als Querschnittsaufgabe. Das Bündnis stellt eine wichtige Plattform dar, um Entwicklungen im Bereich der Mädchenarbeit - aber auch der Jungenarbeit und des Gender Mainstreaming - zu reflektieren und ggf. politisch oder fachlich zu begleiten.

Koordination des Bündnisses:	Landesjugendring NRW/FUMA e.V. Julia Engelmann, Stv. Vorsitzende Christiane Trachternach, Landesjugendring NRW e.V. Cäcilia Debbing, FUMA e.V.
Mitglieder im Bündnis:	Landesjugendring NRW e.V. FUMA e.V. Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e.V. Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW Das Paritätische Jugendwerk NRW LAG Mädchenarbeit in NRW LAG Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW PSG Diözesanverband Paderborn Diakonisches Werk der EkvW LAG OKJA NRW

Schwerpunkte der Zusammenarbeit des Bündnisses Mädchenpolitik waren:

- Finanzielle Ausstattung der Mädchen- und Frauenarbeit in NRW
- Gender Mainstreaming/Gender Budgeting
- Vernetzungen in der jugend- und frauen-/mädchenpolitischen Landschaft
- Neue politische Schwerpunktsetzungen in der Mädchen- und Frauenarbeit

Fachliche und politische Perspektiven

Die Diskussionen im Bündnis Mädchenpolitik hatten sich in der letzten Zeit verstärkt zu allgemeinen jugendpolitischen Themen verlagert. Gleichzeitig ist das Bündnis politisch zu wenig in Erscheinung getreten. Diese Entwicklung wurde zum Anlass genommen, die zukünftige Fokussierung und Perspektive der Arbeit im Bündnis Mädchenpolitik neu zu diskutieren.

Ansatzpunkte für die weitere Arbeit im Bündnis :

- Die Mädchenarbeit hat sich im Laufe ihrer langen Geschichte sehr ausdifferenziert, sie erreicht viele unterschiedliche Zielgruppen und bietet Hilfestellung und Anleitung in verschiedensten Lebenslagen von Mädchen an. Dieser Erfolg soll in Zukunft stärker hervorgehoben werden;
- Insbesondere bei jungen Mitarbeiterinnen zeigt sich ein hohes Interesse an der Mädchenarbeit und einem Austausch über Konzepte. Die Nachwuchsarbeit, der Austausch zwischen den „Generationen in der Mädchenarbeit“ und eine bessere Vernetzung der Akteurinnen sollen daher stärker gefördert bzw. unterstützt werden;
- Im Kinder- und Jugendförderplan 2006 ist die Position geschlechtsspezifischer Arbeit stark gekürzt worden. Im Laufe der nächsten Monate sollen an die Politik die Auswirkungen dieser Kürzungen auf die Praxisarbeit zurückgespiegelt werden.

Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband NRW

Der Landesjugendring teilt sich mit dem Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband NRW seit 2002 einen Platz in der Landesmedienkommission der Landesanstalt für Medien. Auf diesem Hintergrund beteiligten sich der DKSB an der AG Medien des Landesjugendringes, solange diese tätig war.

Zurzeit laufen Gespräche mit dem DKSB, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit intensiver zu gestalten. Ergebnisse dieser Gespräche sind im nächsten Berichtszeitraum zu erwarten.

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit in Nordrhein-Westfalen (IDA NRW)

Mit dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit NRW gibt es seit Gründung dieser Einrichtung eine intensive Zusammenarbeit. Zum einen kommt dies zum Ausdruck in jährlich stattfindenden gemeinsamen Veranstaltungen zum Rechtsextremismus (s. auch VII). Weiterer Kooperationspartner bei diesen Veranstaltungen ist die AG Kinder- und Jugendschutz, Landesstelle Nordrhein-Westfalen e.V. (AJS).

Ferner ist der Landesjugendring personell im Bereich des IDA-NRW vertreten. Der Beirat hat sich nach notwendiger Umstrukturierung im Jahr 2006 neu konstituiert. Das Gremium wurde aufgelöst und in eine Lenkungsgruppe und einen erweiterten Beirat aufgeteilt. Die Lenkungsgruppe legt das Jahresprogramm von IDA-NRW fest. Der erweiterte Beirat trifft sich einmal im Jahr zu einem Fachgespräch und zum fachlichen Meinungsaustausch.

IDA-NRW sucht den Kontakt mit den Jugendverbänden. Ziel ist die Beratung und Unterstützung mittels Information und Vermittlung von Referenten.

Projektgruppe Junge Flüchtlinge

Im Jahr 1992 schlossen sich auf Initiative der Katholischen LAG Kinder- und Jugendschutz NW e.V. mehrere Verbände und Institutionen zur Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW zusammen. Zur Aktionsgemeinschaft gehörten von Beginn an die Flüchtlingssozialdienste der Caritasverbände, der Deutsche Kinderschutzbund NRW, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend NRW, der Ring der deutschen Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände sowie der Landesjugendring NRW - später kamen die Evangelische Jugend Westfalen und Das Paritätische Jugendwerk NRW hinzu.

Die Aktionsgemeinschaft versteht sich als Interessensvertretung für minderjährige Flüchtlinge. Sie wendet sich mit politischen Appellen und Aufrufen an Öffentlichkeit und Politik, um für die Rechte von Flüchtlingskindern einzutreten. Bekannt ist die Aktionsgemeinschaft den Jugendverbänden durch ihren jährlichen Aufruf „Kinderflüchtlinge in Ferienfreizeiten mitnehmen“. Regelmäßig treffen sich die Mitglieder der Projektgruppen, um konkrete Aktionen vorzubereiten und durchzuführen.

Mitglieder der Projektgruppe	Georg Bienemann, Kath. LAG Kinder- und Jugendschutz NW e.V. Christiane Trachternach, Landesjugendring NRW e.V. Barbara Klein-Reid, Caritasverband für die Diözese Münster e.V. Martina Huxoll, Deutscher Kinderschutzbund e.V. Rainer Kascha, Paritätisches Jugendwerk
------------------------------	--

Appelle, Aufrufe und Briefe der Aktionsgemeinschaft

- Juni 2005 „Jetzt spätestens Junge Flüchtlinge zur Teilnahme an Ferienfreizeiten einladen!“ Aufruf der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge an alle Gruppen und Anbieter von Ferienfreizeiten, junge Flüchtlinge an ihren geplanten Maßnahmen zu beteiligen.
- Juni 2005 „12 Ratschläge und Tipps zur Teilnahme junger Flüchtlinge an Ferienfreizeiten im In- und Ausland“
- 20. September 2005 „Flüchtlingskinder müssen bleiben dürfen!“ Appell der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW zum Weltkindertag am 20. September 2005
- Juni 2006 Brief der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge an den Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers

- April 2006 „Junge Flüchtlinge an Ferienfreizeiten beteiligen!“ Gemeinsamer Aufruf des NRW-Integrationsbeauftragten und der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW
- 20. September 2006 „Bleiberecht für Flüchtlingskinder gefordert!“ Appell der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW zum Weltkindertag am 20. September 2006
- 22. November 2006 „Flüchtlingskinder in NRW“. Brief der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge an Minister Armin Laschet
- 26. März 2007 „Junge Flüchtlinge an Ferienfreizeiten beteiligen!“ Erneuter gemeinsamer Aufruf des NRW-Integrationsbeauftragten und der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW
- 26. März 2007 „12 Ratschläge und Tipps zur Teilnahme junger Flüchtlinge an Ferienfreizeiten im In- und Ausland“

Politische Forderungen der Aktionsgemeinschaft

In größeren Abständen werden Trägerkonferenzen durchgeführt, um die weiteren Arbeitsplanungen und politischen Handlungsfelder festzulegen. Am 21. November 2006 fand das aktuelle Trägertreffen der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge statt, zu der Entscheidungsträger, Vorstandsmitglieder und Leitungspersonen geladen waren. Folgende Arbeitsthemen wurden für die Projektgruppe in den nächsten Jahren festgelegt:

- Bleiberecht mit einem gesicherten Aufenthaltsstatus für langjährig hier lebende bzw. hier geborene, minderjährige Flüchtlinge;
- Inobhutnahme von minderjährigen Flüchtlingen in einer Jugendhilfeeinrichtung oder einer speziellen Einrichtung zur Unterbringung von Flüchtlingskindern - Beendigung von Unterbringungen in Asylunterkünften für Erwachsene, Ablehnung der Abschiebehaft für minderjährige Flüchtlinge;
- Einrichtung von Clearingstellen zur Beratung und Betreuung für neu in der BRD ankommende minderjährige Flüchtlinge;
- Rücknahme des seit 1992 geltenden „ausländerrechtlichen“ Vorbehaltes der UN-Kinderrechtskonvention.

SOS-Rassismus

Die Arbeitsgruppe SOS-Rassismus-NRW ist eine Initiative im Amt für Jugendarbeit der EkvW. SOS-Rassismus-NRW begleitet, berät, unterstützt und fördert Jugendcliquen, Kirchengemeinden, Schulen, Jugendzentren, Jugendverbände, Jugend-Initiativen und Menschenrechtsgruppen, um gemeinsam mit ihnen gegen heimlichen und offenen Rassismus anzugehen. SOS-Rassismus-NRW realisiert Ideen und Projekte zur Anti-Rassismus-Arbeit und engagiert sich insbesondere in Gewalt- und Rassismus-Deeskalationstrainings zur zivilen Konfliktbearbeitung.

Gemeinsam mit SOS-Rassismus verleiht der Landesjugendring NRW jeweils zum internationalen Antirassismustag der UN den Goldenen Hammer an couragierte Personen oder Gruppen, die sich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzen.

X. AUSSENVERTRETUNGEN

Der Landesjugendring ist in einer Reihe von Gremien und Ausschüssen vertreten. Nachstehend sind beispielhaft genannt:

Landesjugendhilfeausschüsse Rheinland und Westfalen-Lippe

Trägerverein der Akademie Remscheid

Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz

DeutschlandRadio – Hörfunkrat

Landesanstalt für Medien (LfM) – Landesmedienkommission

Westdeutscher Rundfunk – Rundfunkrat

Konferenzen der Landesjugendringe

Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Westfalen-Lippe

Europäische Bewegung

LAG Suchtvorbeugung NRW (GINKO)

Beirat IDA NRW

Deutscher Bundesjugendring

LAG Mädchenarbeit NRW (Gaststatus)

Die Außenvertretungen sind ein wichtiger Arbeitsbereich. Der Landesjugendring hat hier die Möglichkeit, Interessen der Kinder- und Jugendarbeit auf einer breiten Basis in die Diskussion auf Landesebene einzubringen, Anregungen für die eigene Arbeit zu erhalten und sich über die auf verschiedenen inhaltlichen Ausgangslagen beruhende Arbeit unterschiedlicher Träger zu informieren.

XI. GESCHÄFTSSTELLE DES LANDESJUGENDRINGES



Neben den Organen und Mitgliedsverbänden ist die Geschäftsstelle ein wichtiger Bestandteil des Landesjugendringes. Schwerpunkte der Arbeit liegen im Wesentlichen in inhaltlichen und verwaltungstechnischen Bereichen. Eine besondere Herausforderung war die Durchführung der Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ im Jahre 2006. Aus dieser Zeit stammt auch das nebenstehende Bild (v.l.n.r.: Christiane Tracht-ernach, Wilhelm Müller, Heike Lenz, Hilda Langebeckmann, Heike Mörztzsch)

XII. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A			
AEJ	Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend	LAGF	Landesarbeitsgemeinschaft Familienverbände
AGJ	Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe	LAGFW	Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
AG KJHG	Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz	LAG JSA	Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW
AGOT	Arbeitsgemeinschaft „Haus der offenen Tür“	LDS	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
AJS	Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz	LfM	Landesanstalt für Medien
B		LfQ	Landesinstitut für Qualifizierung
BDKJ	Bund der Deutschen Katholischen Jugend	LfS	Landesinstitut für Schule
BdP	Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder	LJHA RhL	Landesjugendhilfeausschuss Rheinland
bpb	Bundeszentrale für politische Bildung	LJHA WL	Landesjugendhilfeausschuss Westfalen-Lippe
C		LJR	Landesjugendring
CAJ	Christliche Arbeiterjugend	LKD	Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste
CVJM	Christlicher Verein Junger Menschen	LKJ	Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit e.V.
D		LMV	LandesMusikVerband NRW 1960 e.V. (vorher VFT)
dbbj	Deutsche Beamtenbund-Jugend	LMJ	Landesmusikjugend
DBJR	Deutscher Bundesjugendring	LSB	LandesSportBund
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund	LSV	LandeschülerInnenvertretung
DJH	Deutsches Jugendherbergswerk	LVR	Landschaftsverband Rheinland
DJI	Deutsches Jugendinstitut	LWL	Landschaftsverband Westfalen-Lippe
DJO	Deutsche Jugend in Europa, Jugend ohne Grenzen	Izbp	Landeszentrale für politische Bildung
DKSB	Deutscher Kinderschutzbund	LzZ	Landeszentrum für Zuwanderung
DPSG	Deutsche Pfadfinderschaft St.Georg	M	
DPV	Deutscher Pfadfinderverband	MdL	Mitglied des Landtags
DRK	Deutsches Rotes Kreuz	MdB	Mitglied des Bundestags
DWJ	Deutsche Wanderjugend	MSJK	Ministerium für Schule, Jugend und Kinder NRW
E		MSO	Migrantenselbstorganisation
ecmc	Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH	N	
F		NAJU	Naturschutzjugend
FuMa	Frauen unterstützen Mädchenarbeit e.V.	NFJ	Naturfreundejugend
G		NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie
Gebit	Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie	P	
GMK	Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur	PJW	Das Paritätische Jugendwerk
G 5	Arbeitskreis G 5 (LJR NRW; AGOT NRW; LKJ NRW; LAG JSA NRW, PJW NRW)	PSG	Pfadfinderinnenschaft St. Georg
H		R	
HA	Hauptausschuss	RAA	Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien
I		RdP	Ring deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände
IDA	Informations-, Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e.V.	RPJ	Ring Politischer Jugend
IDA NRW	Informations-, u. Dokumentationsstelle gegen Gewalt, Rechtsextremismus u. Ausländerfeindlichkeit NRW	S	
INSO	Institut f. Sozialplanung	SJD	Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
ISA	Institut für Soziale Arbeit	SPI	Sozialpädagogisches Institut
ISS	Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	SSB	Stadtssportbund
J		T	
JF	Jugendfeuerwehr	THW	Technisches Hilfswerk
JHA	Jugendhilfeausschuss	U	
JHP	Jugendhilfeplanung	UMF	Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
K		V	
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz	VBE	Verband Bildung und Erziehung
KJFöG	Kinder- und Jugendförderungsgesetz (3. AG KJHG)	VV	Vollversammlung
KJP	Kinder- und Jugendförderplan (NRW)	W	
KJP	Kinder- und Jugendplan des Bundes	WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut
L		Z	
LAGAM	Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.	ZfT	Zentrum für Türkeistudien